Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

DOSB

Sportvereine in Schleswig-Holstein: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023-2025

Christoph Breuer
Svenja Feiler
Thomas Breuer

Köln, Februar 2026

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:
Breuer, C., Feiler, S. & Breuer, T. (2026). *Sportvereine in Schleswig-Holstein: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023-2025.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-122-1
doi: https://doi.org/10.4126/FRL01-006511026

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis . . . iii
Tabellenverzeichnis . . . v

1 Einleitung **1**

2 Sportvereine **2**
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Schleswig-Holstein . . . 2
2.1.1 Selbstverständnis . . . 2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale . . . 9
2.1.2.1 KaderathletInnen . . . 9
2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe . . . 10
2.1.3 Angebote . . . 10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung . . . 10
2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge . . . 12
2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas . . . 13
2.1.4 Ressourcen . . . 14
2.1.4.1 Personal . . . 14
2.1.4.2 Sportanlagen . . . 18
2.1.4.3 Finanzen . . . 20
2.1.5 Demokratiefunktion . . . 26
2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt . . . 27
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf . . . 30
2.2.1 Allgemeine Probleme . . . 30
2.2.2 Existenzielle Probleme . . . 33

3 Personen **37**
3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen . . . 37
3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung . . . 37
3.1.2 Zukunftspläne . . . 38
3.1.3 Zufriedenheit . . . 39
3.1.4 Motivation . . . 43
3.2 Vorstandsmitglieder . . . 46
3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung . . . 46
3.2.2 Zukunftspläne . . . 46
3.2.3 Zufriedenheit . . . 48
3.2.4 Motivation . . . 52

4 Methode **55**
4.1 Hintergrund . . . 55
4.2 Qualitätssicherung . . . 55
4.3 Organisationsbefragung . . . 56
4.3.1 Messung . . . 56
4.3.2 Repräsentation . . . 57
4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf . . . 57
4.3.2.2 Gewichtungen . . . 58
4.3.3 Auswertung . . . 59
4.3.3.1 Längsschnitt . . . 59
4.3.3.2 Indexbildung . . . 59
4.4 Personenbefragungen . . . 60
4.4.1 Vorgehen . . . 60
4.4.2 Messung . . . 61
4.4.3 Repräsentation . . . 61
4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und Übungsleiter-Innen . . . 61
4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder . . . 62
4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen . . . 62
4.4.4 Auswertung . . . 62

5 Quellenverzeichnis **63**

6 Kontaktadressen **65**

Abbildungsverzeichnis

2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1). 4
2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2). 5
2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1). 7
2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2). 8
2.5 Einschätzung der Vereine zur Prävention sexualisierter Gewalt. 28
2.6 Probleme der Vereine und deren Entwicklung. 31
2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme. 32
2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung. 34
2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive. 36

3.1 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1). 41
3.2 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2). 42
3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 1). 44
3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 2). 45
3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1). 50
3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2). 51
3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 1). 53
3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 2). 54

Tabellenverzeichnis

2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen. 9
2.2 Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022. 9
2.3 Träger der freien Jugendhilfe. 10
2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich. 11
2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten. 11
2.6 Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge. 12
2.7 Kooperationen mit Schulen / Kindergärten. 13
2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022. 15
2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022. 16
2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen im Jahr 2022. . . . 16
2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022. 17
2.12 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein im Jahr 2022. 17
2.13 Personelle Ausstattung der Vereine. 18
2.14 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine. 19
2.15 Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanlage/n. 19
2.16 Nutzung kommunaler Sportanlagen. 20
2.17 Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre. 20
2.18 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen. 21
2.19 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022. 21
2.20 Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2022. 22
2.21 Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2022. 24
2.22 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022. 25
2.23 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend. 26
2.24 Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt. 29

3.1 Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. 37
3.2 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit. 38
3.3 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit. . 39
3.4 Ausbildung der Vorstandsmitglieder. 46
3.5 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit. 47
3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit. 48

4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für Schleswig-Holstein. 58
4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung. 60

1 Einleitung

Mit der vorliegenden neunten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die dritte Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0" vor. Der „SEB 3.0" umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels.

Seit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland wird die Organisationsbefragung der Sportvereine in Deutschland ergänzt um Befragungen verschiedener Personengruppen in den Vereinen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt und es gelingt vertieftes Argumentations- und Handlungswissen zu den Sportvereinen auf Bundes- und Länderebene zu gewinnen. In der vorliegenden neunten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt[1].

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine in Schleswig-Holstein (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Personenbefragungen (Kapitel 3). Die Methode wird ausführlich in Kapitel 4 erläutert.

[1] Detaillierte Informationen zu den einzelnen Befragungen können dem Methodenkapitel (Abschnitt 4) entnommen werden.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Schleswig-Holstein

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=*„stimme gar nicht zu"* bis 5=*„stimme voll zu"*). Demnach legen Sportvereine in Schleswig-Holstein, ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, auch im Jahr 2023 insbesondere Wert auf Gemeinschaft (M=4,55) und verstehen sich als Solidargemeinschaft (M=4,43). Weiterhin ist den Vereinen eine demokratische Beteiligung im Verein wichtig (M=4,30) und Bisheriges besser zu machen (M=4,15). Zudem legen die Sportvereine in Schleswig-Holstein Wert auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen (M=4,10), engagieren sich nach Selbstaussage stark im Kinder- und Jugendsport (M=4,03) und legen Wert auf Mitgliederwachstum (M=3,94; vgl. Abb. 2.1).

Während ein starker Fokus der Sportvereine in Schleswig-Holstein somit nach wie vor auf jungen Menschen liegt, fällt ein spezifisches Engagement im Seniorensport (M=3,49) und im Mädchen- und Frauensport (M=3,31), ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, durchschnittlich etwas geringer aus. Dies gilt auch für das Engagement für einkommensschwache Personen (M=3,17) sowie für die Bereiche des Gesundheitssports (M=3,00) und des Leistungssports (M=2,81). Noch etwas geringer fällt das Engagement der Sportvereine in Schleswig-Holstein, wie auch im Bundesschnitt, für Menschen mit Behinderungen (M=2,66) und für Flüchtlinge (M=2,44) aus (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine in Schleswig-Holstein, wie auch auf Bundesebene, in den Bereichen Dopingprävention (M=2,18) und Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen (M=2,42) ist im Durchschnitt eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert. Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz ist durchschnittlich moderat ausgeprägt (M=2,91), liegt aber deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder- und Jugendsport (M=4,03; s.o.). Auch im Umwelt- und Klimaschutz engagieren sich die Sportvereine in Schleswig-Holstein durchschnittlich nur mittelmäßig (M=2,82).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den Vereinen in Schleswig-Holstein, wie auch auf Bundesebene, durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt (M=1,47), während die Vereine

im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung (M=3,48) sehen (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Im Vergleich zur letzten Welle des SEB im Jahr 2020 zeigen sich an einigen Stellen Veränderungen, was die durchschnittliche Zustimmung der Vereine in Schleswig-Holstein zu Items des Selbstverständnisses betrifft. So ist das Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund leicht, aber signifikant rückläufig. Ebenso legen die Vereine in Schleswig-Holstein etwas weniger Wert auf Mitgliederwachstum und darauf, Neues entwickeln zu wollen. Andererseits gewinnt der Fokus auf Gemeinschaft in den Vereinen in Schleswig-Holstein an Bedeutung (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

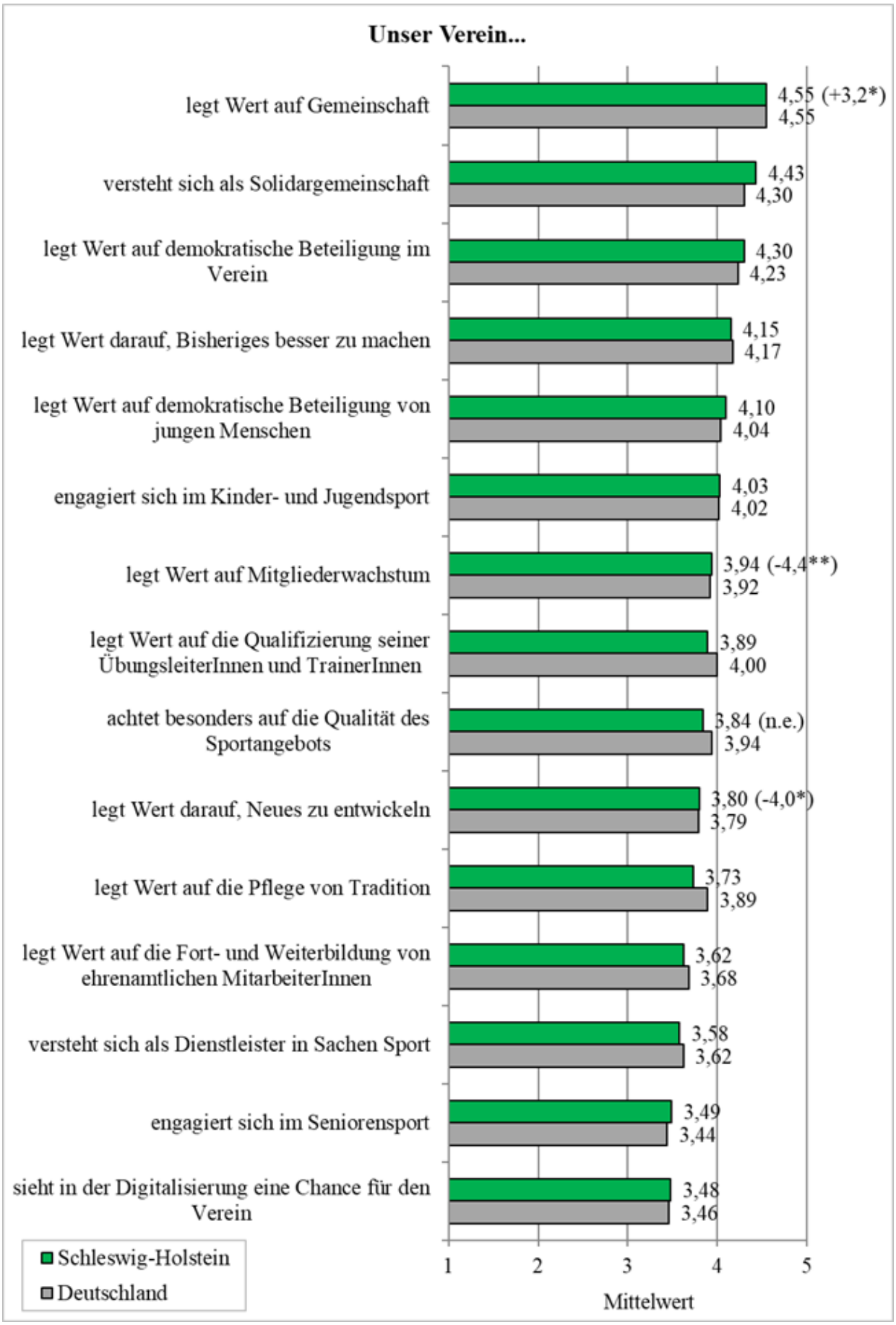

Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=*„stimme gar nicht zu"* bis 5=*„stimme voll zu"*; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

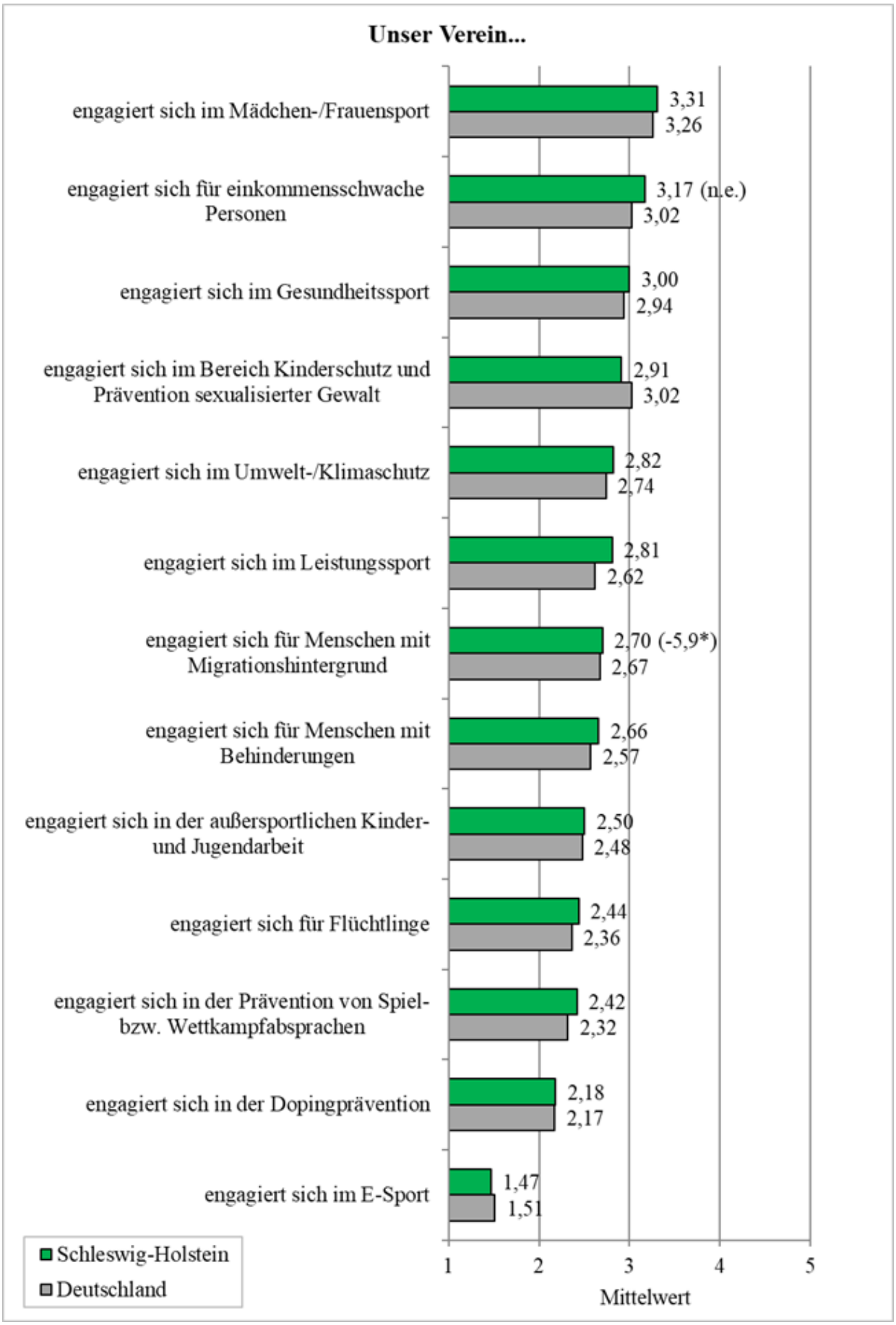

Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=*„stimme gar nicht zu"* bis 5=*„stimme voll zu"*; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine in Schleswig-Holstein, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4): Knapp zwei Drittel der Sportvereine (63 %) stimmen der Aussage voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen und 57 % stimmen voll zu an, sich als Solidargemeinschaft zu verstehen. Zudem stimmen 52 % der Vereine voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren, und 46 % stimmen voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen. Rund 41 % legen zudem Wert auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen (vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine in Schleswig-Holstein, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht nach wie vor darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmen rund 72 % der Vereine einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (43 % „stimme gar nicht zu“) sowie in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen[2] (35 %) nach wie vor recht hoch ausgeprägt (vgl. Abb. 2.4).

Darüber hinaus ist auch das Engagement einiger Vereine in Schleswig-Holstein, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, im Bereich des Kinderschutzes ausbaufähig: ein Viertel der Vereine stimmt der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 7 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 52 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren (s.o.). Aber nur 20 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Zudem fällt auf, dass nach eigener Aussage rund 22 % der Vereine gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv sind (vgl. Abb. 2.4).

[2]Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass sich die entsprechenden Vereine oftmals nicht oder kaum im Wettkampf- und Leistungssport engagieren und daher keine bzw. kaum die Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen sehen.

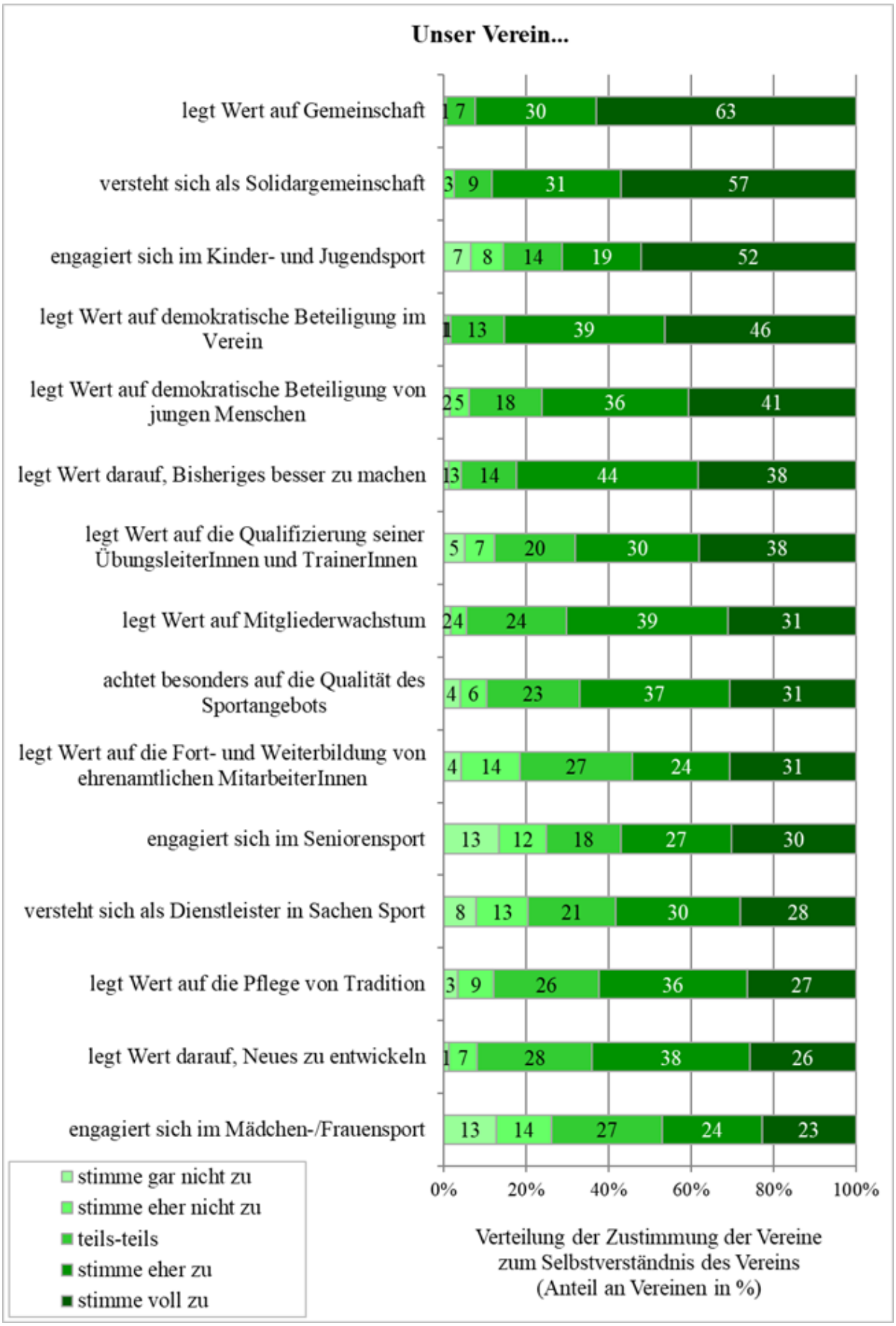

Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Schleswig-Holstein (Teil 1).

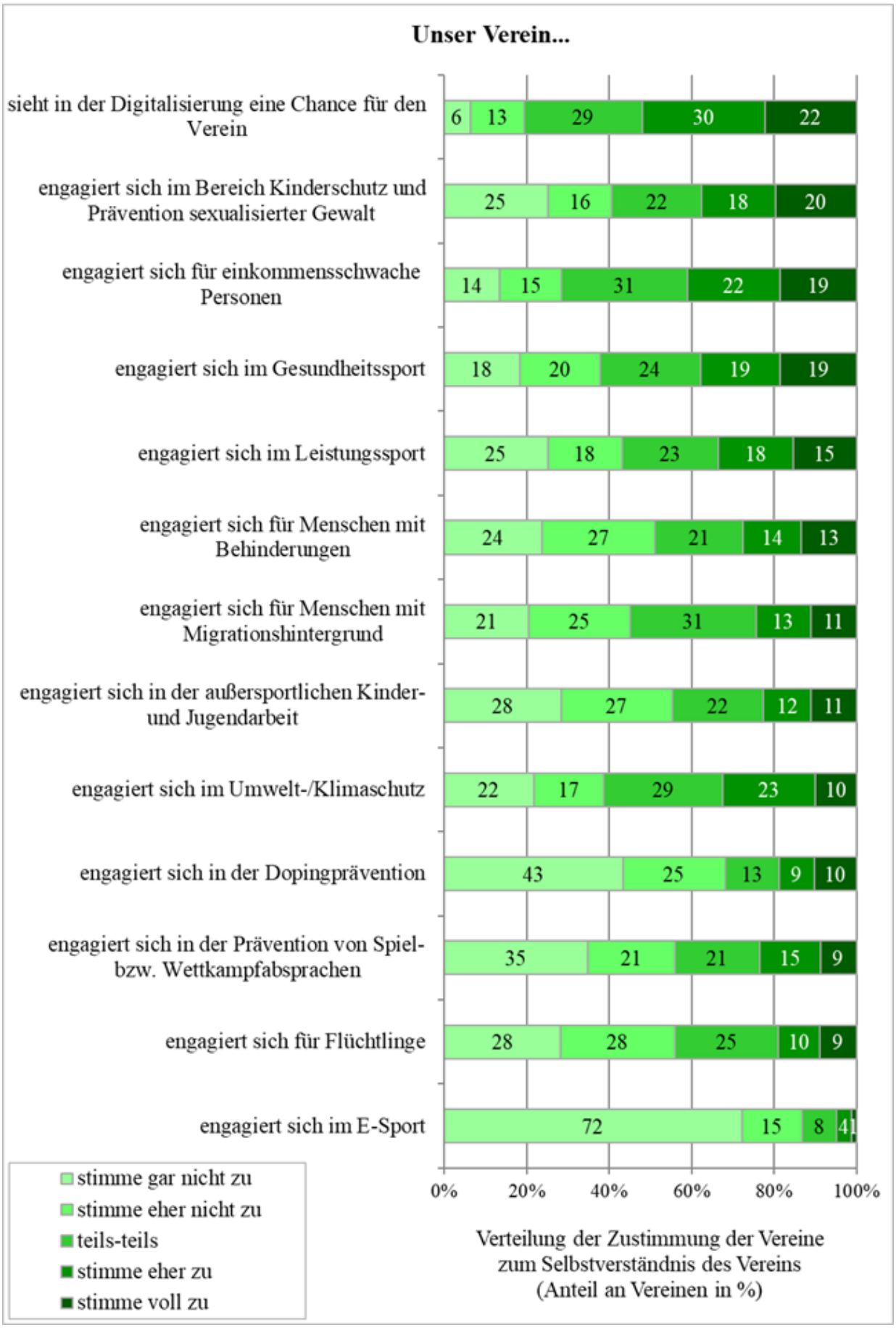

Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Schleswig-Holstein (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und Schleswig-Holstein wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. Knapp jeder zehnte Verein bzw. rund 250 Vereine in Schleswig-Holstein haben Kaderathletinnen und Kaderathleten aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	9,9	250	10,2

Vereine in Schleswig-Holstein, die über KaderathletInnen verfügen, gaben an, im Jahr 2022 im Schnitt über 2,5 weibliche und 1,5 männliche Personen auf Landesebene, d.h. in den Kaderstufen LK und NK2, verfügt zu haben. Die durchschnittliche Anzahl an BundeskaderathletInnen lag im Schnitt niedriger, nämlich bei 0,7 weiblichen und 0,4 männlichen KaderathletInnen (vgl. Tab. 2.2). Insgesamt belief sich die Anzahl an KaderathletInnen somit auf rund 1.250.

Tabelle 2.2 Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.

Anzahl an KaderathletInnen (wenn vorhanden)	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
Landeskader (LK & NK2):			
weibliche Kaderathletinnen	2,5	620	2,2
männliche Kaderathleten	1,5	380	2,5
Bundeskader (NK1, PK, EK, OK, WK):			
weibliche Kaderathletinnen	0,7	160	0,7
männliche Kaderathleten	0,4	90	0,8

2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

In Schleswig-Holstein sind mindestens 17,3 % der Sportvereine, und damit anteilig deutlich mehr als auf Bundesebene, als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Hochgerechnet entspricht das rund 430 Vereinen. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2017 ist dieser Anteil signifikant angestiegen, während der Anteil an Vereinen, die nach eigener Angabe nicht als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt sind, konstant geblieben ist. Im Gegenzug hat der Anteil an Vereinen, die diese Frage nicht beantworten konnten, im Vergleich zu 2017 signifikant abgenommen, beläuft sich aber dennoch auf knapp 45 % (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Träger freie Jugendhilfe	Schleswig-Holstein			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
ja	17,3	430	+76,5*	8,0
nein	37,9	940		42,9
weiß nicht	44,8	1.120	-27,5**	49,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet mehr als jeder dritte Sportverein bzw. rund 890 Sportvereine in Schleswig-Holstein Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine in Schleswig-Holstein, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (32,6 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 6,6 % der Sportvereine. Noch etwas mehr Vereine, nämlich 9,7 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an (vgl. Tab. 2.4). Im Vergleich zu 2020 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen.

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	32,6	810	32,0
Rehabilitation / Tertiärprävention	6,6	160	5,8
Behinderung / chronische Krankheit	9,7	240	6,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	35,5	890	33,9

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine in Schleswig-Holstein, so zeigt sich, dass im Mittel 10,4 % der Sportangebote einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 7,7 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (0,8 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,9 % aller Sportangebote aus. Im Vergleich zum vorherigen Zeitpunkt ist dieser Anteil signifikant angestiegen (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine und deren Entwicklung.

	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	Index (2020=0)	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)
Gesundheitssport allgemein	7,7		9,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	0,8		1,1
Behinderung / chronische Krankheit	1,9	+85,8*	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	10,4		11,9

2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge

Die Sportvereine in Schleswig-Holstein wurden in der neunten Welle befragt, ob sie in den vergangenen zwei Jahren (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023) besondere Initiativen oder Maßnahmen angeboten haben, um die Teilnahme von Flüchtlingen im Verein zu fördern. Knapp 23 % bzw. rund 570 Vereine in Schleswig-Holstein gaben an, dass dies auf ihren Verein zutrifft. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2015 ist dieser Anteil konstant geblieben (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung.

	Schleswig-Holstein			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Initiativen / Maßnahmen für Flüchtlinge vorhanden (innerhalb der letzten zwei Jahre)	22,9	570		21,1
Art der Maßnahmen (wenn vorhanden):				
Sportliche Aktivitäten / Angebote	75,7	430	+196,6**	73,2
Spezielle Mannschaften für diese Gruppe	5,9	30		4,5
Kooperationen mit Sportorganisationen (z.B. Fachverbände, LSB, KSB)	18,5	110		12,5
Kooperationen mit der Stadt / Gemeinde / Kommune	39,3	220		31,6
Besondere Mitgliedschaftsbeiträge (reduziert oder gefördert)	61,3	350		55,4
Sonstige Maßnahmen	16,3	90		15,7

Im Weiteren wurden diese Vereine gebeten anzugeben, um welche Art von Maßnahmen es sich hierbei handelte. Gut drei Viertel der Vereine in Schleswig-Holstein, die entsprechende Initiativen bzw. Maßnahmen anboten, gaben an, dass es sich hierbei um sportliche Aktivitäten oder Angebote für geflüchtete Menschen handelte. Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2015 signifikant angewachsen. Zudem gaben gut 61 % der Vereine an, dass besondere Mitgliedsbeiträge (reduziert oder gefördert) angeboten wurden, um Flüchtlingen das Sporttreiben im Verein zu erleichtern. Weiterhin gaben gut 39 % dieser Vereine an, bzgl. der Integration von Flüchtlingen Kooperationen mit der Stadt, Gemeinde bzw. Kommune eingegangen zu sein und 18,5 % nannten zudem Kooperationen mit Sportorganisationen. Außerdem boten 5,9 %

dieser Vereine spezielle Mannschaften für Geflüchtete an. Gut 16 % nannten zudem weitere Maßnahmen[3] (vgl. Tab. 2.6).

2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas

Die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit weiteren Institutionen spielt eine wichtige Rolle bei der Angebotserstellung. Dies trifft insbesondere auf die Kooperation von Vereinen mit Schulen und/oder Kindertagesstätten zu, denn die jungen Altersgruppen weisen nach wie vor mit den höchsten Organisationsgrad in den Sportvereinen auf (vgl. DOSB, 2023).

Befragt nach einer Kooperation mit Schulen und/oder Kindergärten bzw. Kindertagesstätten gab etwa ein Drittel der Sportvereine in Schleswig-Holstein (rund 840 Vereine) an, bei der Angebotserstellung mit Schulen zusammenzuarbeiten. Eine gemeinsame Angebotserstellung mit Kindergärten bzw. Kitas ist in gut 15 % der Sportvereine in Schleswig-Holstein zu finden, was hochgerechnet rund 380 Vereinen entspricht. Im Vergleich zu 2020 zeigen sich bei beiden Kooperationsformen keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.7).

Im Falle einer Schulkooperation wurde ergänzend gefragt, ob diese im Rahmen einer Schulsport-AG stattfindet. Diese Frage wurde von knapp drei Viertel der kooperierenden Vereine in Schleswig-Holstein bzw. rund 630 Vereinen bejaht (vgl. Tab. 2.7).

Tabelle 2.7 Kooperationen mit Schulen / Kindergärten (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

Kooperation bei Angebotserstellung mit...	Schleswig-Holstein			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Kindergarten / Kindertagesstätte	15,3	380		15,1
Schule	33,6	840		29,5
Wenn Kooperation mit Schule:				
... im Rahmen einer Schulsport-AG	74,7	630	n.e.	63,9

[3]Hier wurden insbesondere folgende Maßnahmen genannt: Zur Verfügungstellung von Sportausrüstung, außersportliche Angebote und Unterstützung (z.B. Ausflüge, Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und Lernen der Sprache), Kooperationen mit Schulen oder Wohlfahrtsorganisationen.

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2022 in den Sportvereinen in Schleswig-Holstein Mitglieder in rund 60.400 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 36.350 Positionen von Männern und 23.340 Positionen von Frauen besetzt. Zudem gaben die Vereine an, dass rund 710 Positionen von diversen Personen besetzt waren bzw. die Vereine zum Geschlecht der Personen keine eindeutigen Angaben machen konnten (vgl. Tab. 2.8).

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstands- und Ausführungsebene[4], so gab es im Jahr 2022 in den Sportvereinen in Schleswig-Holstein im Durchschnitt 5,9 Vorstandsmitglieder und 2,8 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über 2,0 KassenprüferInnen. Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich 10,5 TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig[5] sowie 2,5 Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es im Schnitt 0,5 sonstige ehrenamtliche Positionen. Insgesamt, d.h. über alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass nach wie vor vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden und die Kategorie „divers/weiß nicht“ nur sehr geringe Werte aufweist. Das entspricht dem Bild auf Bundesebene (vgl. Tab. 2.8).

Betrachtet man die Entwicklung der ehrenamtlichen Positionen seit 2019 in den Sportvereinen in Schleswig-Holstein, so zeigen sich lediglich bei der Anzahl sonstiger weiblicher ehrenamtlicher Positionen signifikante Zunahmen (vgl. Tab. 2.8).

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen in Schleswig-Holstein im Jahr 2022 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2022 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2022 waren 20,5 % der Vereinsmitglieder in Schleswig-Holstein als Freiwillige im Einsatz. Dieser Anteil ist im Vergleich zur letzten Erhebung konstant geblieben. Hochgerechnet[6] bedeuten die Zahlen, dass sich im Jahr 2022 rund 155.500 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagierten (vgl. Tab. 2.9).

[4] Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

[5] TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 3.000 pro Jahr) erhalten haben.

[6] Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSV Schleswig-Holstein im Bezugsjahr in Höhe von 758.709 (vgl. DOSB, 2023).

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst für 2019).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Schleswig-Holstein			Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Index (2019=0)	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	5,9	14.590		6,3
davon männlich	3,8	9.350		4,3
davon weiblich	2,1	5.180		2,1
davon davon divers / weiß nicht	0,02	60	n.e.	0,02
Abteilungsvorstände	2,8	7.030		2,2
davon männlich	1,9	4.640		1,5
davon weiblich	0,9	2.280		0,7
davon divers / weiß nicht	0,04	110	n.e.	0,007
KassenprüferInnen	2,0	5.100		1,9
davon männlich	1,2	3.060		1,3
davon weiblich	0,8	2.020		0,7
davon divers / weiß nicht	0,006	20	n.e.	0,008
Schieds-/KampfrichterInnen	2,5	6.170		2,1
davon männlich	1,7	4.250		1,5
davon weiblich	0,8	1.920		0,6
davon divers / weiß nicht	0	0	n.e.	0,02
TrainerInnen / ÜbungsleiterInnen	10,5	26.230		9,1
davon männlich	5,7	14.310		5,3
davon weiblich	4,6	11.400		3,6
davon divers / weiß nicht	0,2	520	n.e.	0,1
Sonstige Funktion	0,5	1.280		1,1
davon männlich	0,3	740		0,7
davon weiblich	0,2	540	+375,0*	0,5
davon divers / weiß nicht	0	0	n.e.	0,01
gesamt	24,2	60.400		22,8
davon männlich	14,6	36.350		14,5
davon weiblich	9,3	23.340		8,2
davon divers / weiß nicht	0,3	710	n.e.	0,1

Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl[7] von bis zu 215.900 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen in Schleswig-Holstein für das Jahr 2022.

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022.

	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	20,5	155.500	22,7

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen in Schleswig-Holstein und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass sich junges Engagement im Sportverein insbesondere auf der Ausführungsebene, die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Schieds- und KampfrichterInnen umfasst, findet. 13,4 % der auf der Ausführungsebene engagierten Ehrenamtlichen in den Sportvereinen in Schleswig-Holstein sind jünger als 30 Jahre (vgl. Tab. 2.10). In Bereichen mit direktem sportlichem Bezug scheint somit der Einstieg ins Ehrenamt weiterhin am naheliegendsten zu sein.

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2022.

	Schleswig-Holstein	Deutschland
Anteil U30...	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	
unter allen Ehrenamtlichen	11,6	12,3
auf der Vorstandsebene	8,1	8,8
unter den KassenprüferInnen	6,9	5,4
auf der Ausführungsebene	13,4	14,2

2.1.4.1.2 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gibt es in einigen Vereinen in Schleswig-Holstein auch hauptberuflich Beschäftigte. So verfügt eine überschaubare Anzahl an Sportvereinen über mindestens eine bezahlte Führungsposition, wie z. B. eine(n) bezahlte(n) GeschäftsführerIn. Insgesamt beschäftigen rund 140 Vereine in Schleswig-Holstein mindestens einen bezahlten Mitarbeiter bzw. eine bezahlte Mitarbeiterin in einer Führungsposition. Diese Führungs-

[7] Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

position ist überwiegend in Teilzeit besetzt. Im Vergleich zu 2017[8] zeigen sich dabei keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.11).

Tabelle 2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022.

Bezahlte Führungsposition	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
ja, in Vollzeit	1,9	50	2,0
ja, in Teilzeit	3,5	90	3,1
nein	94,6	2.360	94,9

Zudem beschäftigen einige Sportvereine in Schleswig-Holstein auch bezahlte MitarbeiterInnen in den Bereichen Führung und Verwaltung, im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie in weiteren Bereichen wie der Technik, Wartung und Pflege. So geben 36 % der Vereine an, über bezahltes Personal im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb zu verfügen, während 25,6 % der Vereine auf bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren (technischen) Bereichen zurückgreifen. Zudem haben 15,4 % der Vereine bezahltes Personal in der Führung und Verwaltung des Vereins beschäftigt. Alle Anteile liegen jeweils über den Werten auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitpunkt zeigen sich keine signifikanten Veränderungen, was bezahlte MitarbeiterInnen in den Vereinen in Schleswig-Holstein betrifft (vgl. Tab. 2.12).

Tabelle 2.12 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2022.

	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	15,4	380	10,0
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	36,0	900	32,0
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	25,6	640	17,8

2.1.4.1.3 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine in Schleswig-Holstein, wie auch in Gesamtdeutschland, eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der Vereinsmitarbeiterinnen und

[8]Diese Frage wurde zuletzt in der 7. Welle (2017) des Sportentwicklungsberichts erhoben.

Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang geben 26,3 % der Sportvereine in Schleswig-Holstein an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert. Zudem geben 31 % der Vereine an, über eine Person zu verfügen, die sich explizit um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt ist dieser Anteil allerdings signifikant rückläufig. Deutlich höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert. Dies trifft auf 42,4 % der Vereine zu. Vergleichszahlen liegen an dieser Stelle nicht vor (vgl. Tab. 2.13).

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Schleswig-Holstein			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	26,3	660		29,5
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	31,0	770	-28,2*	30,9
Person, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert vorhanden	42,4	1.060	n.e.	44,4

2.1.4.2 Sportanlagen

Knapp 45 % der Sportvereine in Schleswig-Holstein bzw. rund 1.120 Vereine verfügen über vereinseigene Sportanlagen. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist dieser Anteil konstant geblieben. 53,2 % dieser Vereine gaben an, dass ihr Verein über die vereinseigenen Anlagen als Eigentümer verfügt und 53,9 % nutzen die Anlagen als Pächter[9] (vgl. Tab. 2.14).

Zudem wurden die Sportvereine erstmals befragt, welche Energieträger zur Beheizung der vereinseigenen Anlagen zum Einsatz kommen. Hier gab knapp die Hälfte der Vereine in Schleswig-Holstein mit vereinseigenen Anlagen an, dass auf Erdgas als Energieträger zurückgegriffen wird. Zudem kommt bei knapp 17 % der Vereine mit eigenen Anlagen eine Ölheizung zum Einsatz und in knapp 10 % dieser Vereine wird auf Flüssiggas zurückgegriffen. Erneuerbare Energien werden von 7,2 % der Vereine mit eigenen Anlagen genutzt und 2 % dieser Vereine greifen auf Holz, Pellets bzw. Hackschnitzel zur Beheizung zurück. Zudem greifen 4,5 % der Vereine mit vereinseigenen Anlagen auf Fernwärme zurück. Kohle spielt als Energieträger keine Rolle bei der Beheizung vereinseigener Anlagen (vgl. Tab. 2.15).

[9]Hier waren Mehrfachnennungen möglich, im Falle der Nutzung von mehr als einer vereinseigenen Anlage.

Tabelle 2.14 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Schleswig-Holstein			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Sportanlagen	44,8	1.120		41,2
... davon Eigentümer	53,2	590	n.e.	57,9
... davon Pächter	53,9	600	n.e.	54,1

Tabelle 2.15 Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanlage/n (Anteil an Vereinen, die über eigene Anlagen verfügen).

Energieträger	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)
Erdgas	49,6	550	38,0
Flüssiggas	9,9	110	17,2
Öl	16,7	190	18,9
Kohle	0	0	0,4
Fernwärme	4,5	50	4,4
Holz/Pellets/Hackschnitzel	2,0	20	8,9
Erneuerbare Energieträger (z.B. Wärmepumpe, Solarthermie, Biomasse)	7,2	80	9,6
Sonstige[10]	15,3	170	16,0

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch 54 % bzw. insgesamt rund 1.340 Vereine in Schleswig-Holstein kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen knapp 21 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 38,5 % dieser Vereine, nämlich insgesamt rund 520 Vereine. Unabhängig von der Zahlung einer Nutzungs-

[10]Hier wurde insbesondere Strom/Elektroheizung genannt. Zudem gibt es bei einem Teil der Vereine in Schleswig-Holstein gar keine Heizung für die Sportanlagen (insb. bei Sportplätzen, Freiluft-Sportstätten wie Reitanlagen etc.).

gebühr gaben 14,2 % der Vereine, die kommunale Anlagen nutzen an, dass sie für die Nutzung eine Energieumlage entrichten mussten (vgl. Tab. 2.16).

Tabelle 2.16 Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Schleswig-Holstein			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	54,0	1.340		62,4
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	38,5	520		48,1
davon Zahlung einer Energieumlage, unabhängig von einer möglichen Nutzungsgebühr	14,2	190	n.e.	14,7

Zudem wurden die Sportvereine erneut gefragt, ob die von ihrem Verein genutzten Sportanlagen in den vergangenen zwei Jahren als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurden. Das traf auf 5,4 % der Sportvereine in Schleswig-Holstein bzw. insgesamt rund 140 Vereine zu. Im Vergleich zu 2015 ist dieser Anteil signifikant angestiegen, was dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene entspricht (vgl. Tab. 2.17).

Tabelle 2.17 Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre (vom Zeitpunkt der Befragung gerechnet) und deren Entwicklung.

	Schleswig-Holstein			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft	5,4	140	+400,0*	5,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine in Schleswig-Holstein verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 4,20, für Jugendliche von maximal € 5,- und für Erwachsene von höchstens € 11,- (vgl. Tab. 2.18).

Tabelle 2.18 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Schleswig-Holstein		Deutschland	
Monatlicher Beitrag für	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Kinder	4,20	7,00	4,00	6,30
Jugendliche	5,00	8,00	5,00	7,50
Erwachsene	11,00	13,20	10,00	12,00

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Schleswig-Holstein anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median[11] für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.18). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder in Schleswig-Holstein, wie auch auf Bundesebene, im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt[12].

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Schleswig-Holstein spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2022[13] 68,5 % der Sportvereine in Schleswig-Holstein eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2019[14] ist dieser Anteil stabil, liegt aber etwas unter dem gesamtdeutschen Wert (vgl. Tab. 2.19).

Tabelle 2.19 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.

	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	68,5	1.710	72,7

[11] Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer" nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

[12] Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

[13] Haushaltsjahr vor der Befragung.

[14] Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Schleswig-Holstein im Jahr 2022 aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde, (3) Spenden, (4) Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt und (5) Zuschüssen der Sportorganisationen (LSB, KSB, SSB, etc.; vgl. Tab. 2.20).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich im Bereich der Einnahmen der Vereine in Schleswig-Holstein keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.20).

Tabelle 2.20 Einnahmen der Sportvereine in Schleswig-Holstein im Jahr 2022 (k. A. = keine Angabe).

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	34.033	100,0
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	3.483	49,0
Spenden	3.243	77,0
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	3.239	19,7
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	2.192	48,1
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.320	31,1
Kursgebühren	1.301	17,9
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	1.292	11,8
Selbstbetriebener Gaststätte	1.120	8,9
Kreditaufnahme	992	2,2
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	882	20,2
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	881	16,0
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	588	23,0
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten, etc.)	548	25,7
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	431	21,8
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	321	3,8
Zuschüssen des Fördervereins	318	7,1

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.20 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Aufnahmegebühren	303	30,8
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	166	5,0
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	154	14,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	102	6,6
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	87	2,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	80	3,9
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	79	5,9
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	30	4,4
Tombolas (z.B. Losverkauf)	11	3,5
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	k. A.	1,5
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	0	0,0
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	0	0,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0	0,0
Sonstigem	809	10,9

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Schleswig-Holstein im Jahr 2022 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine in Schleswig-Holstein im Durchschnitt am meisten ausgeben für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Wartungspersonal, (4) den Wareneinkauf sowie (5) Verwaltungspersonal (vgl. Tab. 2.21).

Im Vergleich zum Jahr 2019 zeigen sich dabei signifikante Rückgänge bei den Abgaben an Fachverbände (vgl. Tab. 2.21).

Tabelle 2.21 Ausgaben der Sportvereine in Schleswig-Holstein im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2019=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	10.830		61,6
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	8.269		47,8
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	3.616		29,4
Wareneinkauf	3.581		36,6
Verwaltungspersonal	3.469		18,2
Sportgeräte und Sportkleidung	2.506		55,9
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	2.420		39,0
Versicherungen	1.461		74,3
Allgemeine Verwaltungskosten	1.322		59,8
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.284		38,3
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.252		78,8
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	1.135	-40,6*	72,7
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	1.114		11,5
Rückstellungen	1.049		16,0
Steuern aller Art	990		20,1
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	691		23,7
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	629		42,7
Startgelder/Meldegelder	380		42,6
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen-Einsätze	332		21,1
SteuerberaterIn, WirtschaftsprüferIn, NotarIn; Vereinsregistereintragungen	289		30,1
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	288		31,8
Werbung/Werbemaßnahmen	267		22,5

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.21 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2019=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln, etc.)	212		60,5
Zahlungen an SportlerInnen	136		4,3
Ordnungsgelder/Strafgelder	83		17,1
Gema-Gebühren	41		15,4
Tombolas (z.B. Lose, Preise, etc.)	4		3,1
Sonstiges	2.351		19,7

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Vereine ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022 gefragt. Im Schnitt verfügten die Sportvereine in Schleswig-Holstein zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 83.230 (Median = € 13.120), während der durchschnittliche Schuldenbestand bei rund € 27.320 (Median = € 0) lag. Im Vergleich zu 2019 zeigt sich bei den Vermögensgegenständen ein signifikanter Zuwachs (vgl. Tab. 2.22).

Tabelle 2.22 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022 und deren Entwicklung.

	Schleswig-Holstein			Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Index Mittelwert (2019=0)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	83.230	13.120	+54,8*	113.300	14.750
Schuldenbestand	27.320	0		14.900	0

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie" für junge Menschen bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Sportvereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt.

In den Sportvereinen in Schleswig-Holstein sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. Auffällig ist dabei, dass bei allen Beteiligungsformen die Werte (recht deutlich) über den gesamtdeutschen Vergleichswerten liegen. So gibt es bei 46,1 % der Sportvereine in Schleswig-Holstein JugendvertreterInnen bzw. JugendwartInnen oder -referentInnen mit Sitz im Gesamtvorstand. Bundesweit liegt dieser Anteil bei 31,5 % (vgl. Tab. 2.23).

Tabelle 2.23 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %).

	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
JugendvertreterIn / JugendwartIn / JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	46,1	1.1.50	31,5
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	43,9	1.090	21,9
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	30,6	760	17,3
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	28,5	710	26,2
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	21,9	540	12,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	10,8	270	6,4
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	6,2	160	6,1
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	29,3	730	46,4

In knapp 44 % der Vereine wird zudem eine Jugendvertretung durch die Jugendlichen gewählt. Dies entspricht hochgerechnet rund 1.090 Vereinen. Weiterhin haben die Jugendlichen bei 28,5 % der Vereine in Schleswig-Holstein ein Stimmrecht in der Hauptversammlung und in 30,6 % der Vereine gibt es die Wahl eines / einer Jugendlichen als JugendsprecherIn. Weiterhin bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse in rund 22 % der Sportvereine und in 10,8 % der Vereine kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene gewählt werden. In gut 6 % der Vereine bestehen weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. In 29,3 % der Vereine in Schleswig-Holstein bestehen keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Dieser Anteil liegt allerdings deutlich unter dem gesamtdeutschen Wert (vgl. Tab. 2.23).

Wenngleich dieser Anteil niedriger ist als auf Bundesebene, ist dieses Ergebnis insbesondere vor dem Hintergrund der Problematik der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen in den Vereinen problematisch (vgl. Abschnitt 2.2). So haben weiterführende Analysen gezeigt, dass in Vereinen, in denen keine Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bestehen, auch der Anteil der unter 30-jährigen Ehrenamtlichen geringer ausfällt. Oder anders gesagt: Vereine, die bereits Kinder und Jugendliche in frühen Jahren an eine aktive Partizipation im Vereinsleben heranführen, verfügen über signifikant höhere Anteile junger Ehrenamtlicher (unter 30) in festen Ämtern. Insofern können Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche als eine Form der Investition in die Gewinnung zukünftiger Ehrenamtlicher betrachtet werden (vgl. Feiler et al., 2024).

2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt

Die Sportvereine in Deutschland und den Bundesändern wurden erstmals in der sechsten Welle des Sportentwicklungsberichts detailliert zum Thema der Prävention sexualisierter Gewalt befragt (vgl. hierzu Hartmann-Tews et al., 2017; Rulofs et al., 2019). In der neunten Welle wurden nun erneut vier Items aus der ersten Befragung aufgegriffen, um zu ermitteln, wie sich die Wahrnehmung der Vereine und die Einstellung zu diesem wichtigen Thema entwickelt haben. Die Vereine konnten auf einer fünfstufigen Skala (1=*„trifft gar nicht zu"* bis 5=*„trifft voll zu"*) angeben, inwieweit vier vorgegebene Aussagen auf ihren Verein zutreffen. Für die weitere Betrachtung werden die Kategorien 4 und 5 zusammenfassend dargestellt und als Zustimmung bewertet.

Über die Hälfte der Vereine in Schleswig-Holstein (52 %) stimmt voll zu, dass die Prävention sexualisierter Gewalt ein relevantes Thema für Sportvereine generell ist. Zieht man die Vereine mit ein, die angeben, diese Aussage treffe eher zu, so beläuft sich der Anteil sogar auf 68 %. Etwas weniger als die Hälfte der Vereine (rund 46 %) gibt zudem an, sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einzusetzen. Ebenfalls etwas weniger als die Hälfte der Vereine (47 %) pflegt nach Selbstaussage vereinsintern eine offene Kommunikation über das Thema und verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt (40 %).

Allerdings ist nach wie vor auffällig, dass rund 21 % das Thema als (eher) nicht relevant für Sportvereine einschätzen und etwa ein Drittel der Vereine (rund 33 %) sich auch (eher) nicht aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einsetzen. Ebenfalls geben rund 28 % an, dass (eher) nicht offen über das Thema gesprochen wird und 26 % geben an, dass auch keine fundierten Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt im Verein verfügbar sind (vgl. Abb. 2.5).

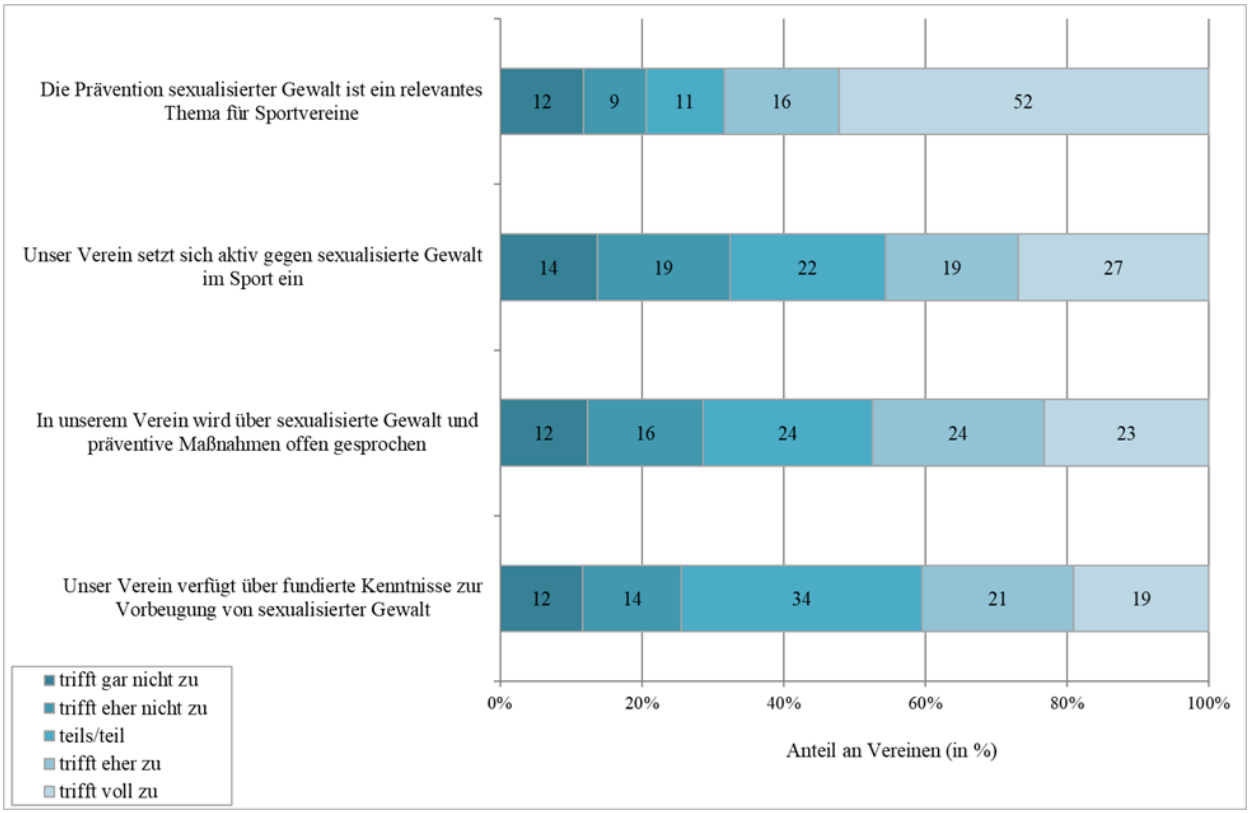

Abbildung 2.5 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Schleswig-Holstein zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Betrachtet man ergänzend die Mittelwerte und die Entwicklung der Zustimmung seit 2015 (vgl. Tab. 2.24), so zeigt sich, dass die Vereine in Schleswig-Holstein allen vier Items signifikant stärker zustimmen als noch vor acht Jahren, was ein positives Zeichen ist in Bezug auf Bewusstsein und die Auseinandersetzung der Vereine mit dieser wichtigen Thematik. Dennoch zeigt sich auch weiterhin, dass sich noch nicht alle Sportvereine in Schleswig-Holstein, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, umfassend mit der Verantwortung für den Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt auseinandergesetzt haben dürften.

Tabelle 2.24 Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt (Skala 1=*„trifft gar nicht zu"* bis 5=*„trifft voll zu"*) und deren Entwicklung seit 2015.

	Schleswig-Holstein		Deutschland
	Mittelwert	Index (2015=0)	Mittelwert
Die Prävention sexualisierter Gewalt ist ein relevantes Thema für Sportvereine	3,88	+20,2***	3,96
In unserem Verein wird über sexualisierte Gewalt und präventive Maßnahmen offen gesprochen	3,30	+31,1***	3,44
Unser Verein setzt sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport ein	3,26	+21,1***	3,47
Unser Verein verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt	3,22	+26,9***	3,41

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine in Schleswig-Holstein, wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei standen im Mittelpunkt nach wie vor Personalprobleme. So stellen die Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen, ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen, jugendlicher LeistungssportlerInnen sowie KampfrichterInnen und SchiedsrichterInnen die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine in Schleswig-Holstein dar. Im Vergleich zu 2020 ist der empfundene Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen dabei signifikant angestiegen (vgl. Abb. 2.6). Rund 23 % der Vereine stufen dies als sehr großes Problem ein. Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen wird hingegen sogar von rund 31 % der Vereine als sehr großes Problem und von 32 % als großes Problem eingestuft (vgl. Abb. 2.7).

Neben den personellen Herausforderungen stellen darüber hinaus auch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung zentrale Probleme für die Sportvereine in Schleswig-Holstein dar. (vgl. Abb. 2.6).

Ein signifikant größerer Problemdruck im Vergleich zur Befragung im Jahr 2020 zeigt sich zudem in den folgenden Bereichen: Qualifizierung der ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen (+13 %), Identifikation der Mitglieder mit dem Verein (+11,2 %) sowie bei der Klarheit über Strategie und zukünftige Entwicklung des Vereins (+8,7 %). Demgegenüber zeigt sich bei der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern ein signifikant geringerer Problemdruck als noch 2020 (-13,8 %, vgl. Abb.2.6).

Am geringsten fällt der empfundene Problemdruck der Vereine insbesondere in den Bereichen Sportstätten und bei der finanziellen Situation des Vereins aus. So haben hier knapp bzw. mehr als 60 % der Vereine kein oder nur ein sehr kleines Problem (vgl. Abb. 2.7).

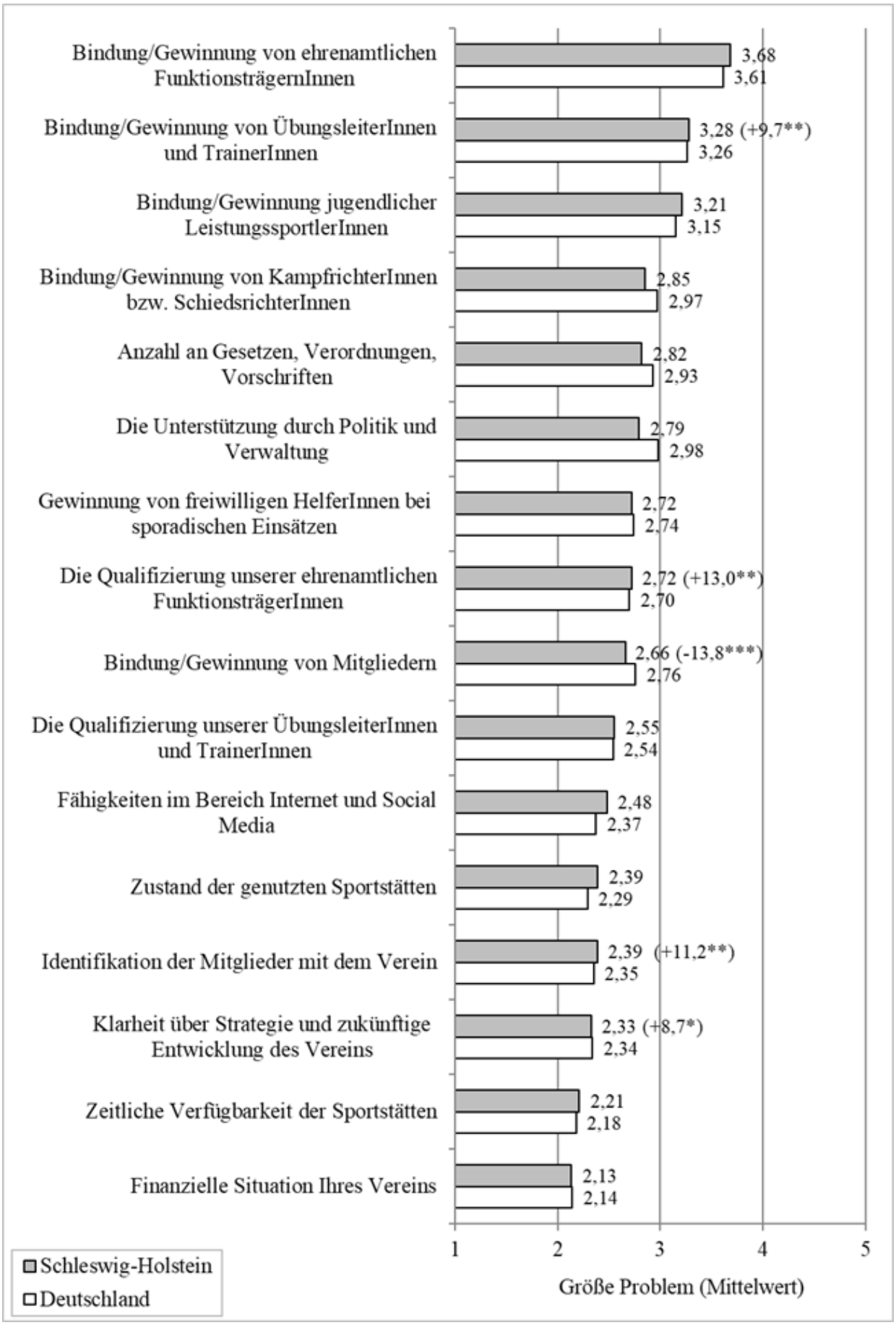

Abbildung 2.6 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=*„kein Problem"*, 5=*„ein sehr großes Problem"*; in Klammern Index: 2020=0).

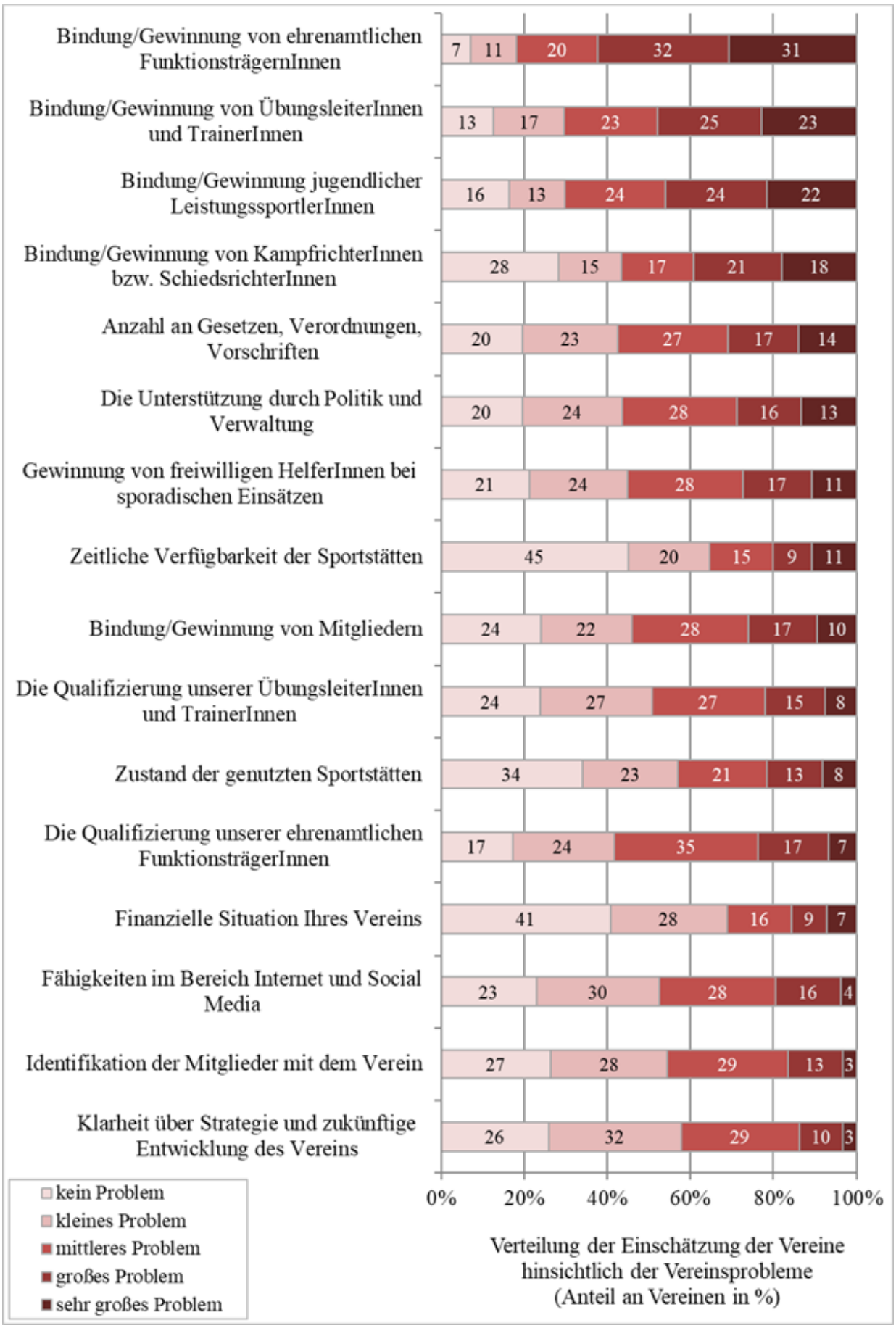

Abbildung 2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Schleswig-Holstein hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2023 zeigt sich, dass es eine unverändert hohe Anzahl an Vereinen in Schleswig-Holstein gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2023 auf 42,3 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 1.050 Vereine in Schleswig-Holstein zu. Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2020 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen.

Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt, wie auch auf Bundesebene, die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 18,7 % der Vereine in Schleswig-Holstein fühlten sich im Herbst 2023 durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Darüber hinaus stellte die Bindung bzw. Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen für 10,4 % der Vereine eine Existenzbedrohung dar. Im Vergleich zu 2020 ist dieser Anteil zudem signifikant angestiegen (vgl. Abb. 2.8).

Knapp 8 % der Sportvereine in Schleswig-Holstein empfanden im Herbst 2023 zudem eine existenzielle Bedrohung aufgrund der (mangelnden) Unterstützung durch Politik und Verwaltung. Für rund 7 % der Vereine, und damit signifikant weniger als noch vor drei Jahren (-46,2 %), stellte zudem die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern eine existenzielle Bedrohung dar (vgl. Abb. 2.8).

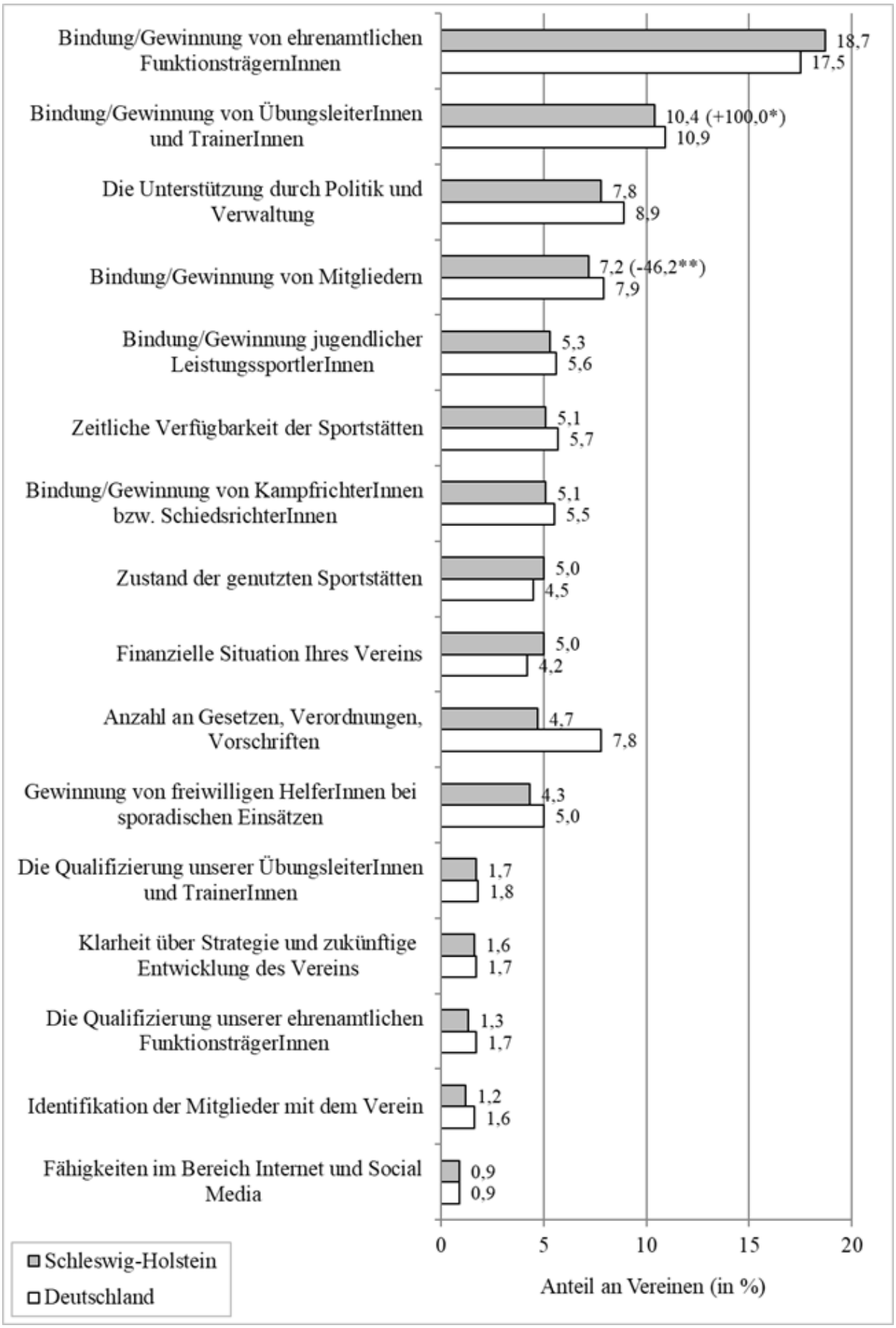

Abbildung 2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2020=0).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive" betrachtet (vgl. Abb. 2.9). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen überwiegend lediglich geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Insgesamt fällt aber auf, dass die Vereinsmitglieder in Schleswig-Holstein seltener von den existenziellen Problemen betroffen sind, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So sind 36 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 42,3 % nach der „klassischen" Vereinsperspektive).

Explizit sind deutlich weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern aufweisen (2,9 %), als für Vereine in Schleswig-Holstein im Durchschnitt dieses Problem existenzbedrohend ist (7,2 %). Auch von Problemen der Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen (14,9 % vs. 18,7 %), der Unterstützung durch Politik und Verwaltung (4,6 % vs. 7,8 %), der Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen (2,7 % vs. 5,3 %) sowie aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften (2,8 % vs. 4,7 %) sind weniger Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt (vgl. Abb. 2.8 und Abb. 2.9).

Andererseits sind insbesondere vom Problem der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten mehr Mitglieder betroffen, als in der klassischen Darstellung ausgewiesen: Der mitgliedergewichteten Systemperspektive zufolge sind 7,3 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme durch die zeitliche Verfügbarkeit von Sportstätten aufweisen, aber nur 5,1 % der Vereine weisen eine entsprechende Problemlage auf. Dieses Ergebnis dürfte darauf zurückzuführen sein, dass größere Sportvereine stärker von Sportstättenproblemen betroffen und in ihnen überproportional viele Mitglieder organisiert sind.

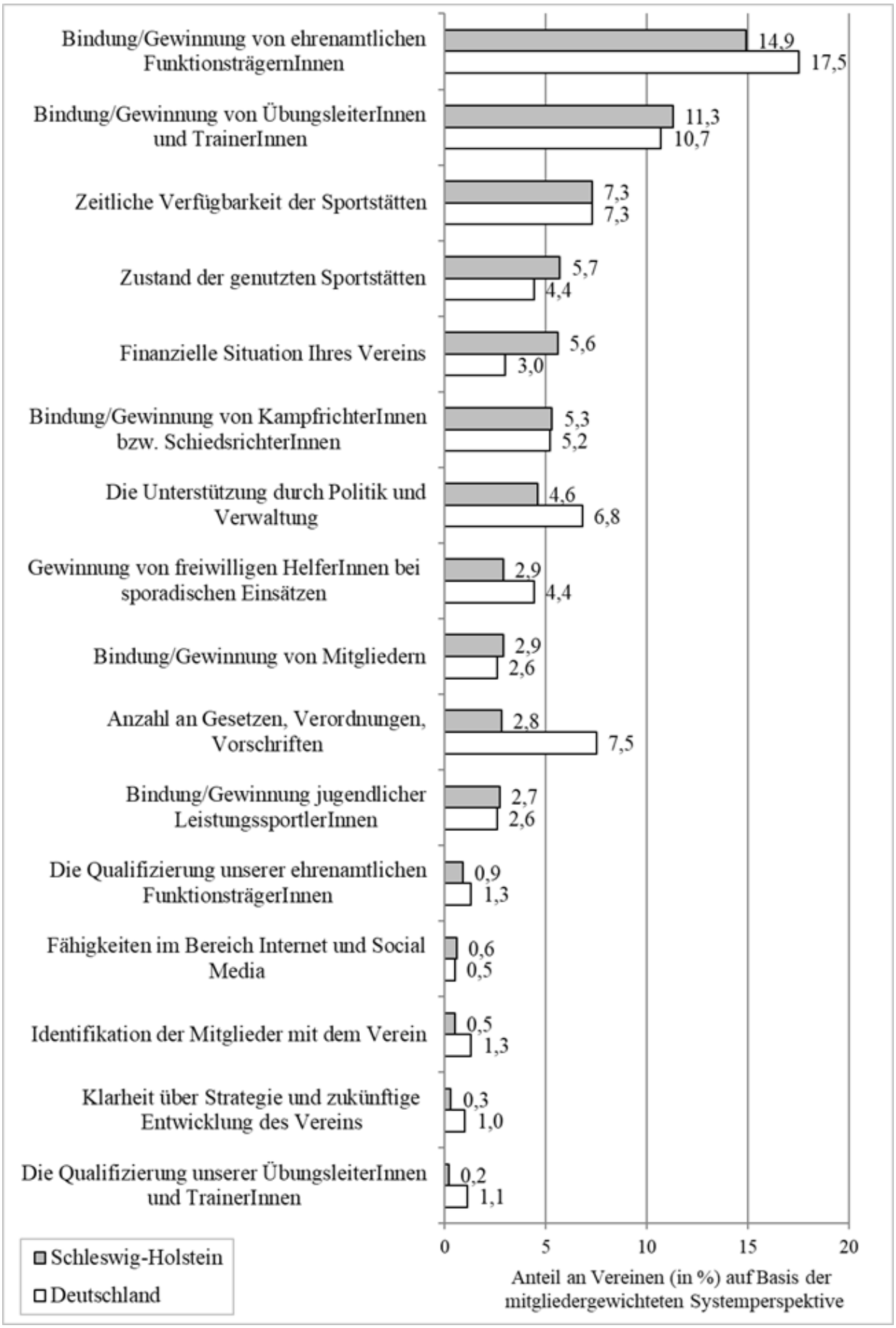

Abbildung 2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

3 Personen

3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die in den Sportvereinen in Schleswig-Holstein tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Mehrfachnennungen möglich).

	Schleswig-Holstein	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	64,1	60,0
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	2,9	7,0
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	4,1	4,6
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	2,4	6,1
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	5,3	3,5
Ich habe eine Berufsausbildung im Sport (DiplomtrainerIn, BerufstrainerIn in einer Sportart, etc.)	1,8	1,9
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	9,4	10,1
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	20,0	21,7

So geben 64,1 % an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu sein, und weitere 2,9 % verfügen über eine nicht mehr gültige Lizenz. Darüber hinaus haben 4,1 % eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz abgeschlossen und 2,4 % geben an, ein sportwissenschaftliches Studium absolviert zu haben.

Gut 5 % der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen geben an, eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters absolviert zu haben, und knapp 2 % haben eine Berufsausbildung im Sport. Weiterhin haben 9,4 % eine sonstige Ausbildung für die Tätigkeit im Sport abgeschlossen. Auffällig ist weiterhin, dass ein Fünftel (20,0 %) der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen angibt, noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zu haben (vgl. Tab. 3.1).

3.1.2 Zukunftspläne

Die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein planen mehrheitlich, ihre Tätigkeit fortzusetzen (vgl. Tab. 3.2). So liegt die Zustimmung auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) durchschnittlich bei M=4,63, was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Etwas geringer, aber immer noch sehr hoch (M=4,33), fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt (M=3,90).

Tabelle 3.2 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=*„stimme gar nicht zu”*, 5=*„stimme voll zu”*).

	Schleswig-Holstein	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane die gesamte Saison / das gesamte Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,63	4,66
Ich plane, auch nächste Saison / nächstes Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,33	4,42
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren in diesem Verein tätig bin	3,90	3,94
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit fortzubilden	3,84	3,69
Ich plane meine Arbeit für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich gefunden ist	1,79	1,89
Ich plane innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden	1,33	1,30
Ich plane, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten	1,26	1,18

Dagegen ist der Plan, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden, etwas geringer ausgeprägt. Hier liegt die Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Vereinen in Schleswig-Holstein durchschnittlich bei M=3,84.

Die Fragen nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz für sie gefunden würde, oder die etwaige Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Verein finden im Schnitt bei den befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein, wie auch auf Bundesebene, nur geringe Zustimmungswerte (M=1,79 bzw. M=1,33). Gleiches gilt für einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres (M=1,26; vgl. Tab. 3.2).

3.1.3 Zufriedenheit

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftspläne der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein haben bereits gezeigt, dass die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tendenziell eher nicht beabsichtigen, ihre Tätigkeit zeitnah zu beenden (vgl. Abschnitt 3.1.2). Hierzu passen die Ergebnisse der allgemeinen Zufriedenheit (vgl. Tab. 3.3).

Tabelle 3.3 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit.

		Schleswig-Holstein	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	7,97	8,16
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	7,63	7,92
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	3,65	3,61
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	8,50	8,79

So zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit allgemein nach wie vor sehr hoch ausfällt. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=*„überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*„äußerst zufrieden"*) geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein durchschnittlich einen Wert von M=7,97 an. Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit (M=7,63) und des Vereins (M=8,50) fällt im Schnitt sehr hoch aus. Untermauert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich eine nur geringe Anzahl an TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (M=3,65) bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden[15].

[15] Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein angesehen werden können. So könnte es sein,

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte für die eigene Leistung als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn (M=7,60), die Motivation der TeilnehmerInnen (M=7,49), die Zusammenarbeit im Verein (M=7,31), die sportlichen Erfolge der Trainingsgruppe (M=7,31) sowie hinsichtlich der Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des eigenen Vereins (M=7,14). Ausbaufähig, und somit für die Vereine weiterhin interessant, ist die Zufriedenheit mit der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem (M=5,42).

Was nach wie vor auffällt ist, dass Aspekte, die mit dem Verein zusammenhängen, wie z. B. die Zusammenarbeit im Verein, die Anerkennung der Tätigkeit durch Mitglieder des Vereins, die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein (M=6,69) und die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein (M=6,44), im Schnitt höhere Zufriedenheitswerte ausweisen, als dies für die Verbände der Fall ist. So sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein durchschnittlich weniger zufrieden mit der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband (M=5,78), mit dem verbandlichen Meldewesen (M=5,34) sowie mit der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband (M=5,44). Durchschnittlich nach wie vor am geringsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit steuerlichen Vergünstigungen (M=4,75).

dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

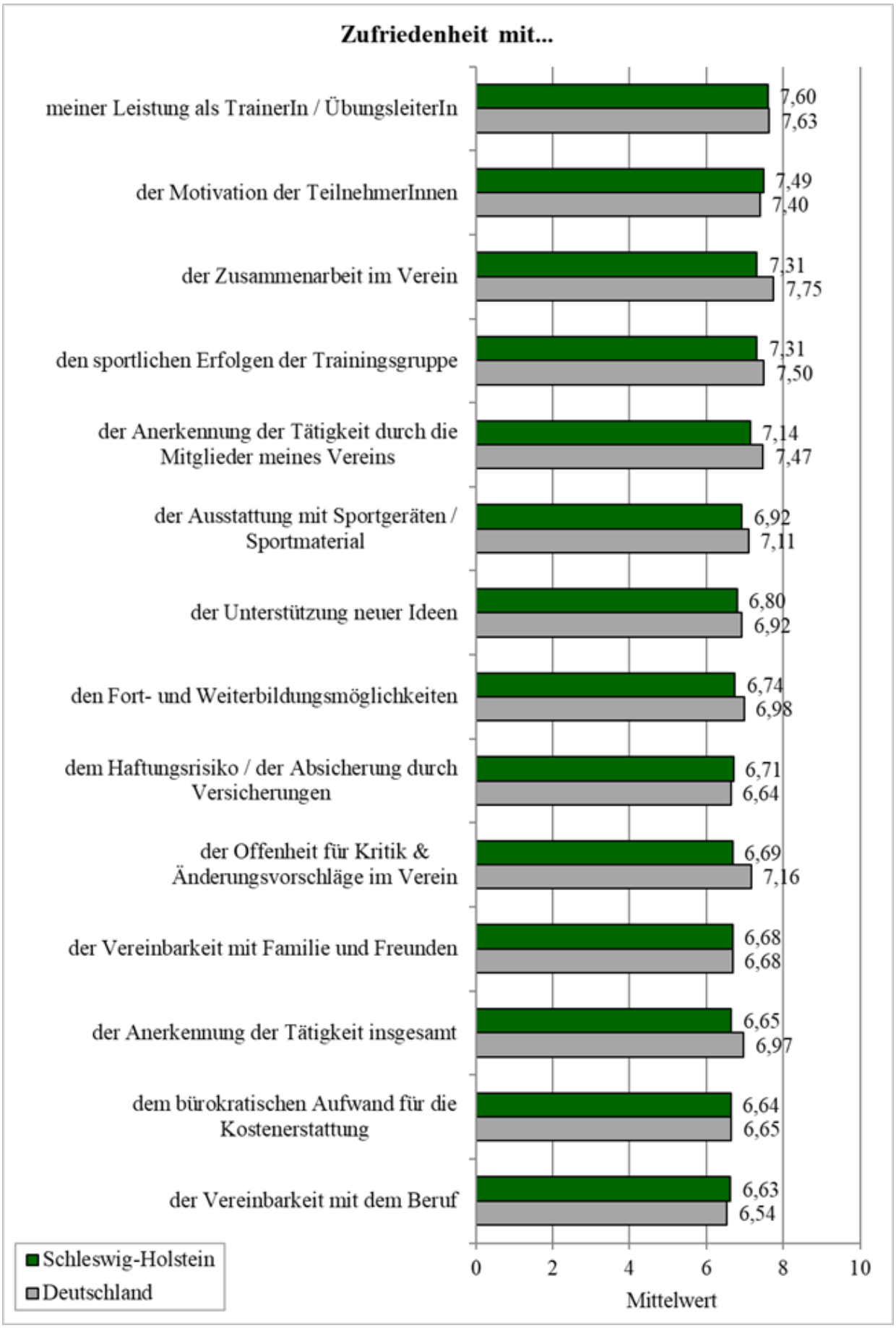

Abbildung 3.1 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*„überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*„äußerst zufrieden"*; Teil 1).

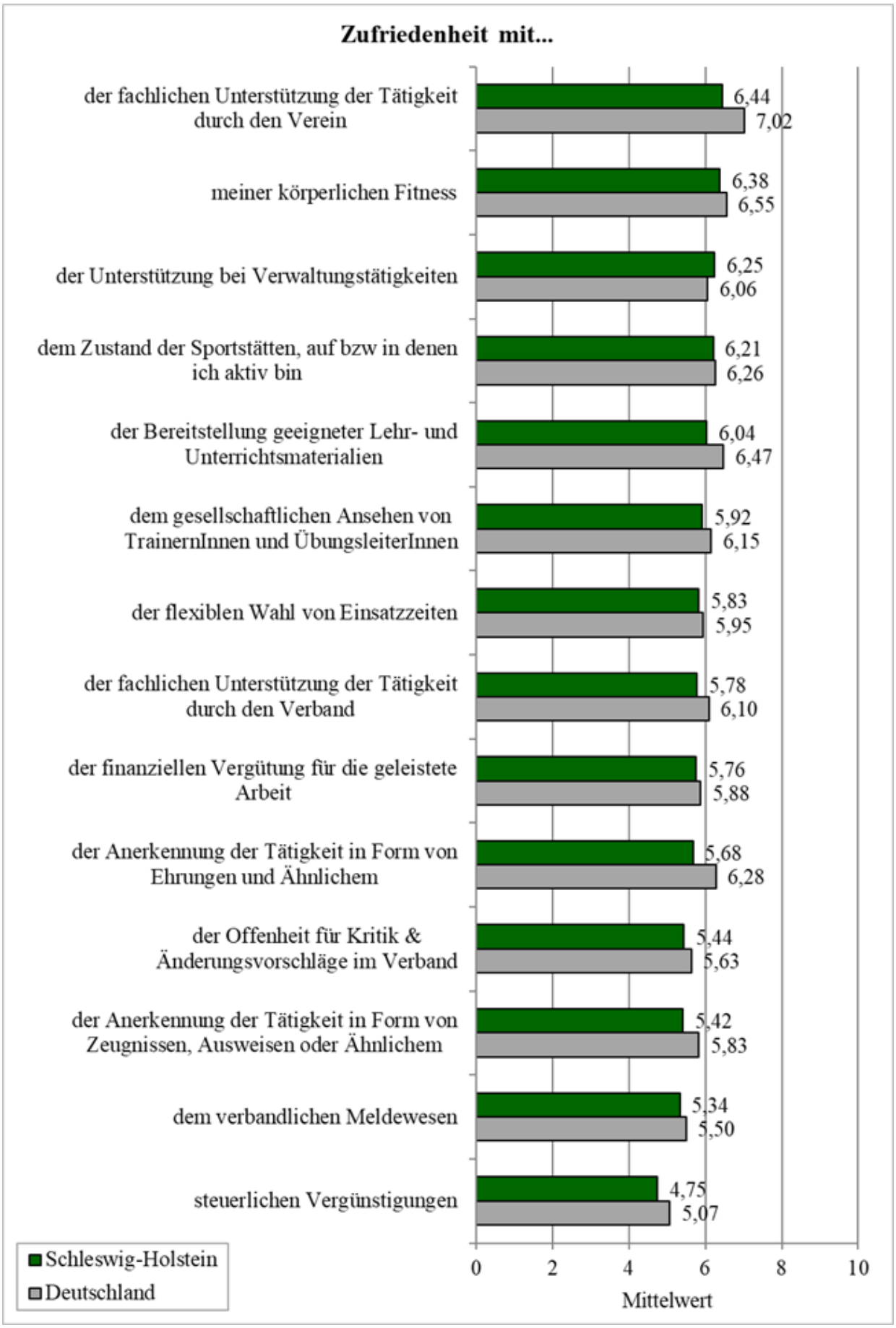

Abbildung 3.2 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*„überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*„äußerst zufrieden"*; Teil 2).

3.1.4 Motivation

Auch in der neunten Welle wurden die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach den Gründen für ihr Engagement befragt. Hierbei zeigt sich eine Vielfalt an Motiven. Auf einer siebenstufigen Skala (von 1=*„stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*„stimme voll zu"*) stimmen durchschnittlich die meisten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht (M=6,57). Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind ein gutes Gefühl bei der Ausübung der Tätigkeit (M=6,20), der Spaß, anderen zu helfen (M=6,15), die Verbundenheit zur Sportart (M=6,13), ein sinnvolles Engagement in der Freizeit (M=6,08) sowie persönliche Werte und Überzeugungen (M=6,07). Auch die Motive, etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun (M=5,67) und somit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten (M=5,64), werden durchschnittlich nach wie vor eher hoch bewertet. Außerdem wird das Teilen des eigenen Wissens und der eigenen Fähigkeiten mit anderen (M=5,90) häufig als Grund für die Ausübung der Tätigkeit genannt (vgl. Abb. 3.3).

Dass der Verein selbst ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Schleswig-Holstein, wie auch auf Bundesebene, zur Ausübung ihrer Tätigkeit spielt, wird durch folgende Ergebnisse deutlich (vgl. Abb. 3.3): Sowohl die Verbundenheit zum Verein (M=5,17) als auch das Gefühl, ein Teil des Vereins zu sein (M=5,10), finden bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen eine recht hohe Zustimmung.

Hingegen etwas weniger relevant für die Motivation ist das persönliche Umfeld, d.h. Familie und Freunde und auch Aspekte der Anerkennung (M=4,04) und des sozialen Ansehens (M=3,54) sind weniger stark ausgeprägt. Am seltensten geben die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach wie vor als Gründe für die Ausübung ihrer Tätigkeit materielle Aspekte (Geld, Beitragsminderung, Sportbekleidung) an (vgl. Abb. 3.4).

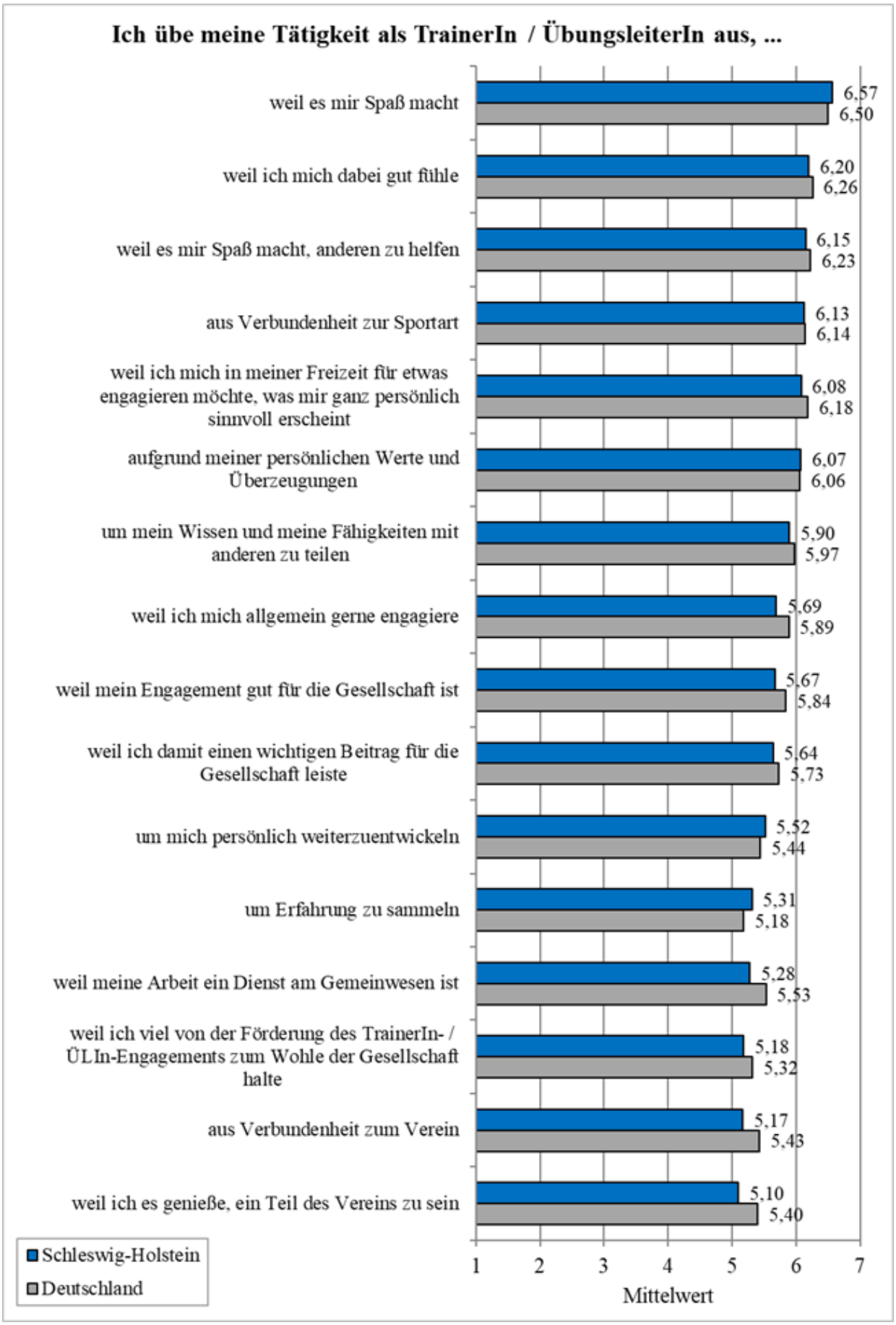

Abbildung 3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=*„stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*„stimme voll zu"*; Teil 1).

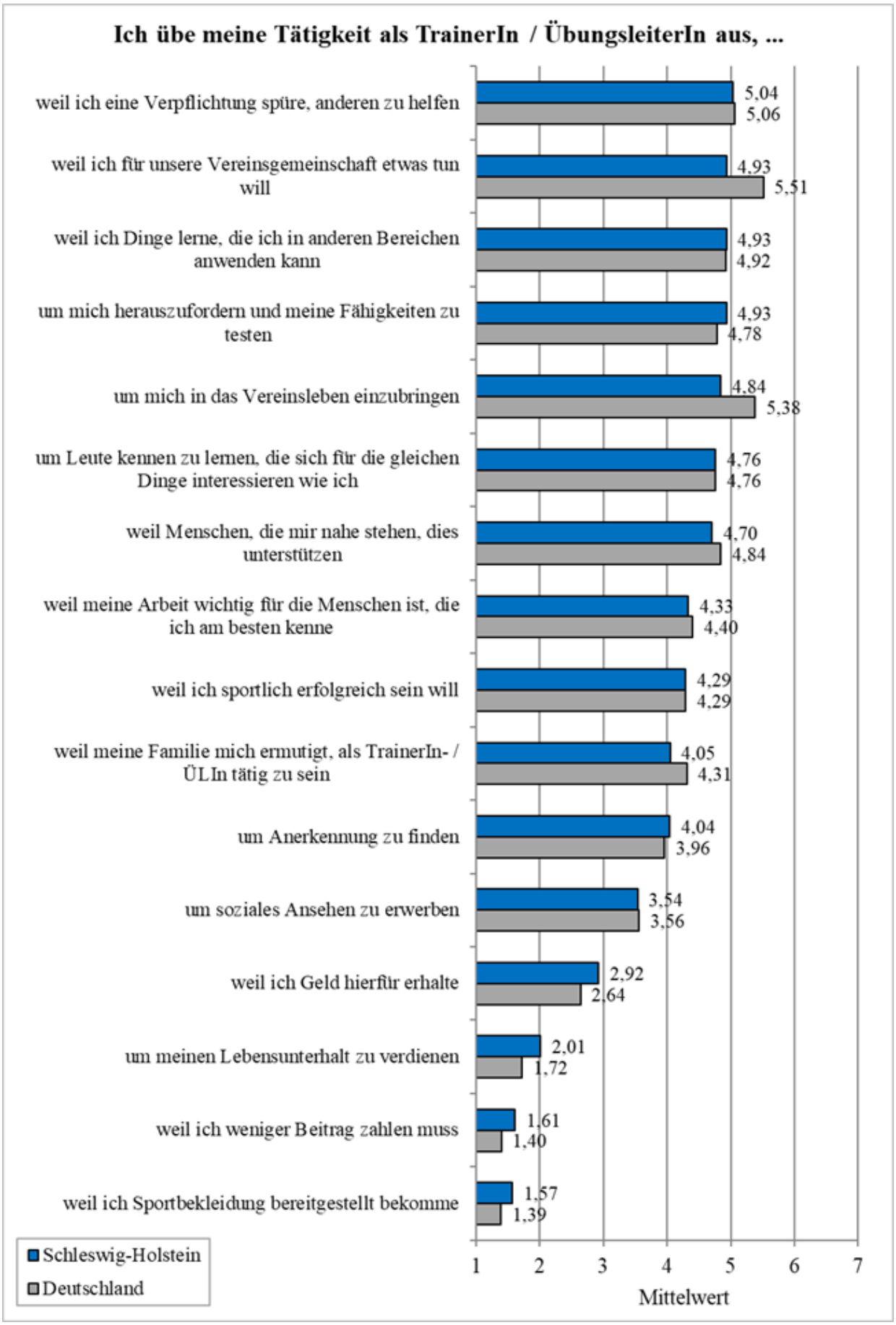

Abbildung 3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=*„stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*„stimme voll zu"*; Teil 2).

3.2 Vorstandsmitglieder

3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die befragten Vorstandsmitglieder in Schleswig-Holstein haben verschiedene Ausbildungen und Qualifizierungen vorzuweisen. Generell ist zu beachten, dass eine Person auch mehrere Qualifizierungen haben kann. So geben 1,8 % der befragten Vorstandsmitglieder an, eine Vereinsmanager-Lizenz C zu besitzen und 5,5 % geben an, über eine Jugendleiter-Lizenz des DOSB zu verfügen. Deutlich mehr Vorstandsmitglieder, nämlich knapp ein Viertel der Befragten, haben eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und 12,8 % haben ein Studium der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre (BWL), Management oder Recht beendet. Allerdings hat ein nach wie vor recht hoher Anteil von 46,8 % der befragten Vorstandsmitglieder in Schleswig-Holstein bisher keine spezielle Ausbildung für die Tätigkeit (vgl. Tab. 3.4).

Tabelle 3.4 Ausbildung der Vorstandsmitglieder (Mehrfachnennungen möglich).

	Schleswig-Holstein	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz C des DOSB	1,8	6,2
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz B des DOSB	0	1,9
Ich habe eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB	5,5	3,4
Ich habe eine DOSB-Vorstufenqualifikation, z.B. JugendleiterassistentIn, GruppenhelferIn	0	1,2
Ich habe eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen	24,8	24,2
Ich habe ein Studium mit Schwerpunkt BWL, Management oder Recht abgeschlossen	12,8	16,9
Sonstige Ausbildung	20,2	14,7
Ich habe bisher keine spezielle Ausbildung	46,8	46,4

3.2.2 Zukunftspläne

Wie die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurden auch die Vorstandsmitglieder der Sportvereine in Schleswig-Holstein erneut hinsichtlich ihrer Zukunftspläne ihre Tätigkeit betreffend befragt (vgl. Tab. 3.5). Auch hier liegt die Zustimmung für die Fortsetzung der Tätigkeit im aktuellen sowie im kommenden Jahr durchschnittlich sehr hoch. Auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) liegt der Mittelwert bei M=4,77, was die Fortsetzung der Tätigkeit im laufenden Jahr betrifft. Dieser Wert liegt noch etwas über dem entsprechenden Wert der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Tab. 3.2). Auch

die durchschnittliche Zustimmung der Vorstandsmitglieder, im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, fällt hoch aus (M=4,40), während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas niedriger ist (M=3,66; vgl. Tab. 3.5).

Tabelle 3.5 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=*„stimme gar nicht zu"*, 5=*„stimme voll zu"*).

	Schleswig-Holstein	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane das gesamte Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,77	4,84
Ich plane, auch nächstes Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,40	4,52
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als Vorstandsmitglied in diesem Verein tätig bin	3,66	3,80
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied fortzubilden	2,34	2,45
Ich plane meine Arbeit als Vorstandsmitglied für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als Vorstandsmitglied gefunden ist	2,53	2,65
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden	1,13	1,15
Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten	1,16	1,12

Zudem wurden auch die Vorstandsmitglieder erneut gefragt, ob sie planen, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden. Hier liegt die Zustimmung durchschnittlich bei M=2,34 und damit recht deutlich unter der Fortbildungsabsicht der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (M=3,84). Die Frage nach Plänen, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied aufzugeben, sofern Ersatz gefunden würde, zeigt allerdings eine etwas höhere Zustimmung (M=2,53) als die Frage zur Fortbildungsabsicht. Dieser Wert lag bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen deutlich niedriger (M=1,79). Die Bindung an ein TrainerIn-Amt scheint demnach nach wie vor höher zu sein als an einen Vorstandsposten. Andererseits planen nur sehr wenige Vorstandsmitglieder, in den kommenden Monaten für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden (M=1,13) oder aus dem Verein auszutreten (M=1,16; vgl. Tab. 3.5).

3.2.3 Zufriedenheit

Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder in Schleswig-Holstein mit ihrer Vorstandstätigkeit, so zeigt sich, dass die Zufriedenheit zwar auch recht hoch ausfällt (M=7,61), allerdings etwas unter der durchschnittlichen Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit liegt. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit (M=6,95), welche etwas geringer ausfällt als bei den befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, während die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins bei den Vorstandsmitgliedern höher ist (M=9,22). Mit ihrem Verein sind die befragten Vorstandsmitglieder somit weiterhin sehr zufrieden. Dennoch haben bereits nicht wenige (rund 43 %; M=4,77) der befragten Vorstandsmitglieder mit dem Gedanken gespielt, ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu beenden (vgl. Tab. 3.6)[16].

Tabelle 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.

		Schleswig-Holstein	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Vorstandstätigkeit	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	7,61	7,73
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Vorstandstätigkeit	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	6,95	7,08
Überlegungen, die Vorstandstätigkeit zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	4,77	4,74
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	9,22	8,97

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch hier die Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder in Schleswig-Holstein mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6), so zeigen sich auf einer elfstufigen Skala die höchsten Zufriedenheitswerte für die flexible Wahl von Einsatzzeiten (M=7,61), die eigene Leistung als Vorstandsmitglied (M=7,51), die Zusammenarbeit im Verein (M=7,27), die Ausstattung der Gruppen mit Sportgeräten und Sportmaterial (M=7,20) sowie mit den sportlichen Erfolgen des Vereins (M=7,13).

[16] Auch hier ist zu beachten, dass die Ergebnisse als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Vorstandsmitglieder in Schleswig-Holstein angesehen werden können (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

Ebenfalls erreicht die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein (M=6,76) sowie die Motivation der TeilnehmerInnen in den Vereinsgruppen (M=6,67) durchschnittlich eher höhere Zufriedenheitswerte.

Geringer ist hingegen auch hier, wie bereits bei den befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die durchschnittliche Zufriedenheit mit den Verbänden, beispielsweise was die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband betrifft (M=5,64), die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband (M=6,11) sowie das verbandliche Meldewesen (M=5,12).

Durchschnittlich eher unzufrieden sind die befragten Vorstandsmitglieder in Schleswig-Holstein wie auch im gesamtdeutschen Schnitt nach wie vor mit der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit (M=4,97), der Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten (M=4,78) sowie steuerlichen Vergünstigungen (M=3,75; vgl. Abb. 3.6).

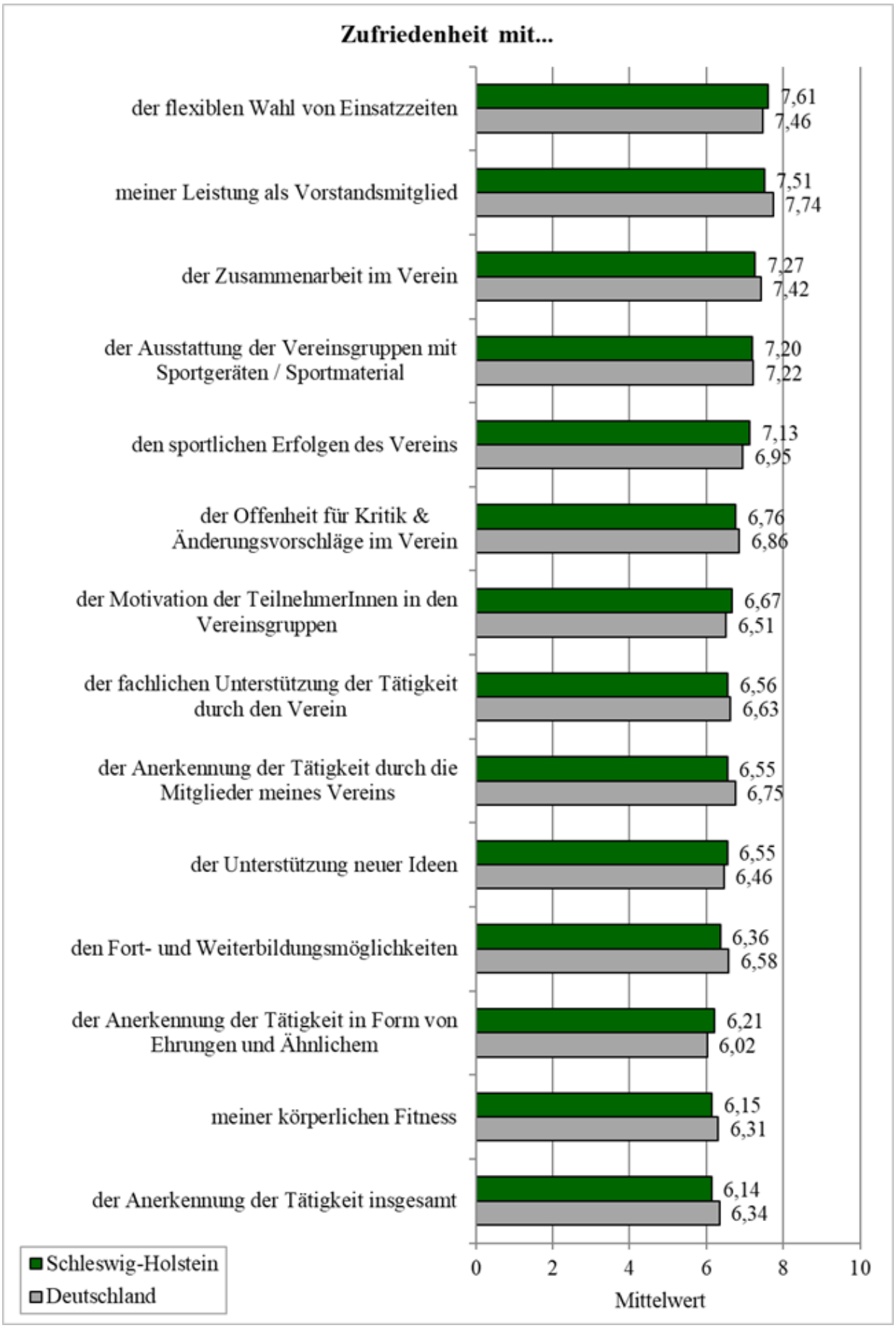

Abbildung 3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*„überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*„äußerst zufrieden"*; Teil 1).

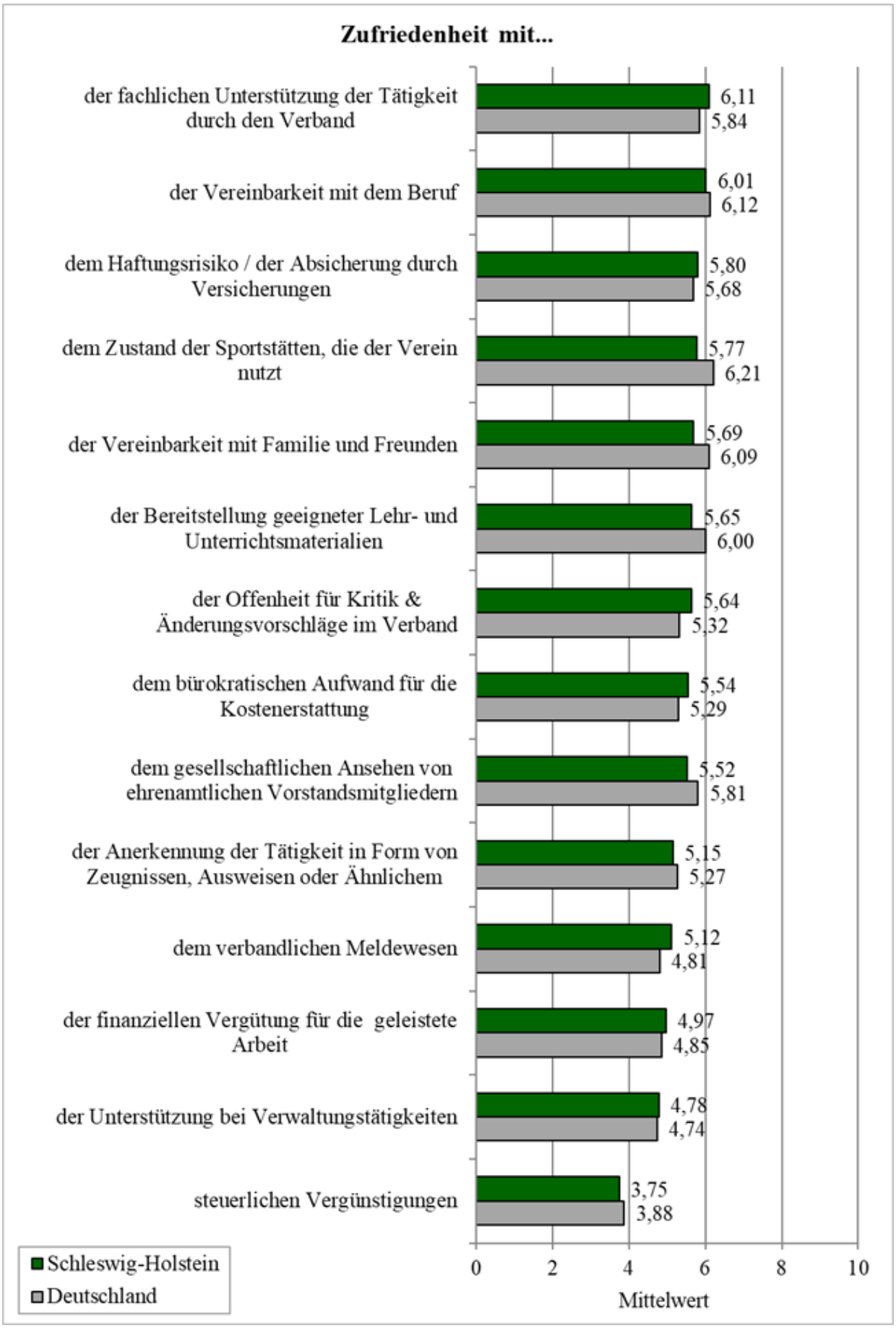

Abbildung 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=*„überhaupt nicht zufrieden"* bis 10=*„äußerst zufrieden"*; Teil 2).

3.2.4 Motivation

Auch die Vorstandsmitglieder in Schleswig-Holstein wurden hinsichtlich ihrer Motive bzw. Gründe für die Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit befragt (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8). Es zeigt sich, dass auf einer siebenstufigen Skala folgende vier Motive die höchste Zustimmung erhalten: (1) aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen (M=6,11), (2) aus Verbundenheit zum Verein (M=6,04), (3) weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint (M=6,00) und (4) weil ich mich allgemein gerne engagiere (M=5,93).

Weiterhin spielt auch hier der Spaß an der Tätigkeit (M=5,86) und daran, anderen zu helfen (M=5,88), eine wichtige Rolle. Außerdem wird als Motiv für die Tätigkeit häufig angeführt, dass das mit der Tätigkeit verbundene Engagement gut für die Gesellschaft ist (M=5,80), somit ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft geleistet wird (M=5,63) und die Vorstandsarbeit ein Dienst am Gemeinwesen ist (M=5,74; vgl. Abb. 3.7).

Andererseits spielt das Sammeln von Erfahrungen (M=4,37) im Schnitt eine weniger wichtige Rolle. Auch persönliche Karrieremotive wie die persönliche Weiterentwicklung (M=4,61), das Lernen von Dingen, die in anderen Bereichen angewendet werden können (M=4,20), und die eigene Herausforderung sowie das Testen der eigenen Fähigkeiten (M=4,09) werden seltener als Gründe für die Ausübung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied genannt. Das gilt auch für Motive der Anerkennung (M=3,51) oder des sozialen Ansehens (M=3,20). Kaum eine Rolle als Motive bei den Vorstandsmitgliedern spielen auch hier materielle Aspekte wie Geld (M=1,53), die Bereitstellung von Sportbekleidung (M=1,42) oder eine Beitragsminderung (M=1,32; vgl. Abb. 3.8).

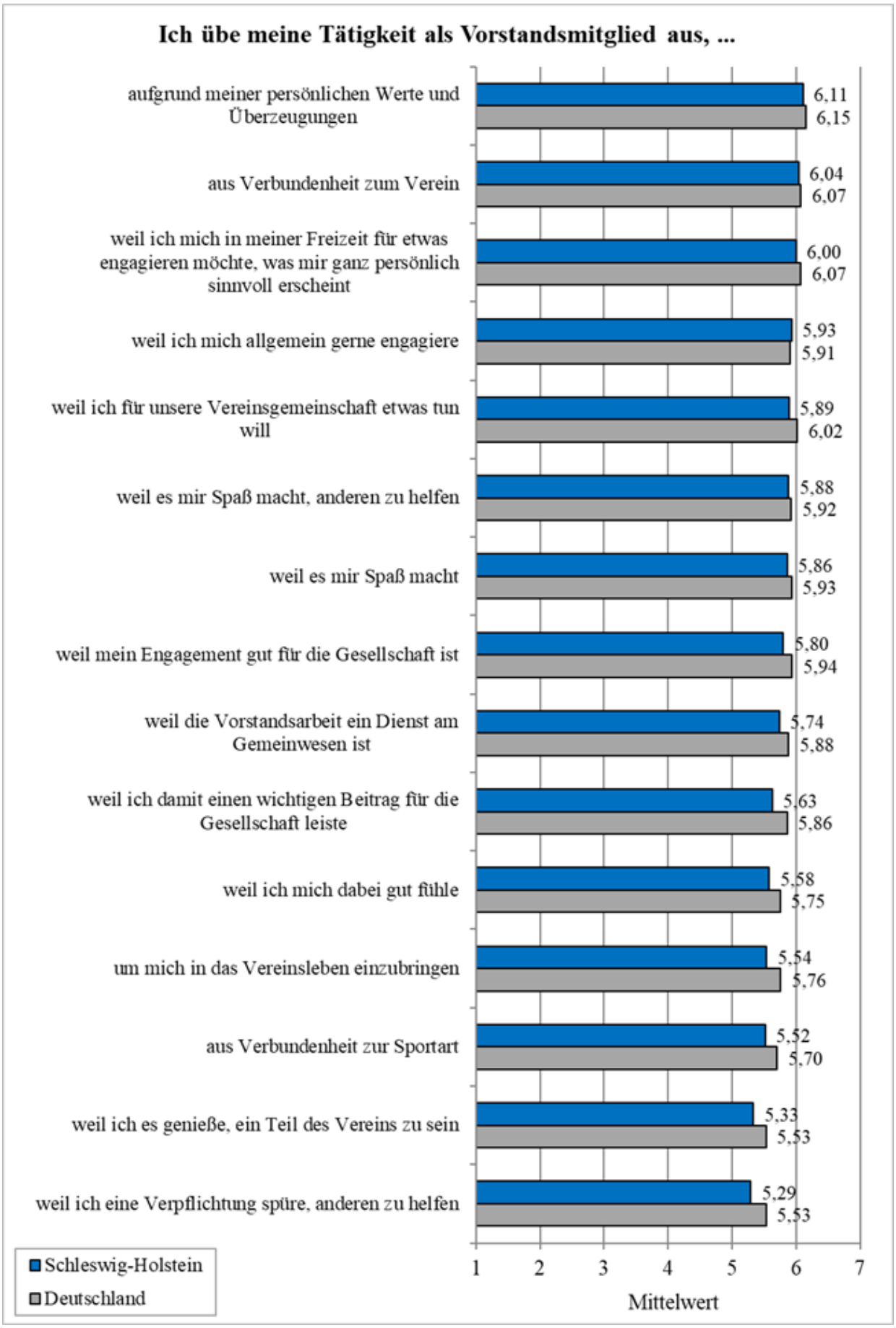

Abbildung 3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=*„stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*„stimme voll zu"*; Teil 1).

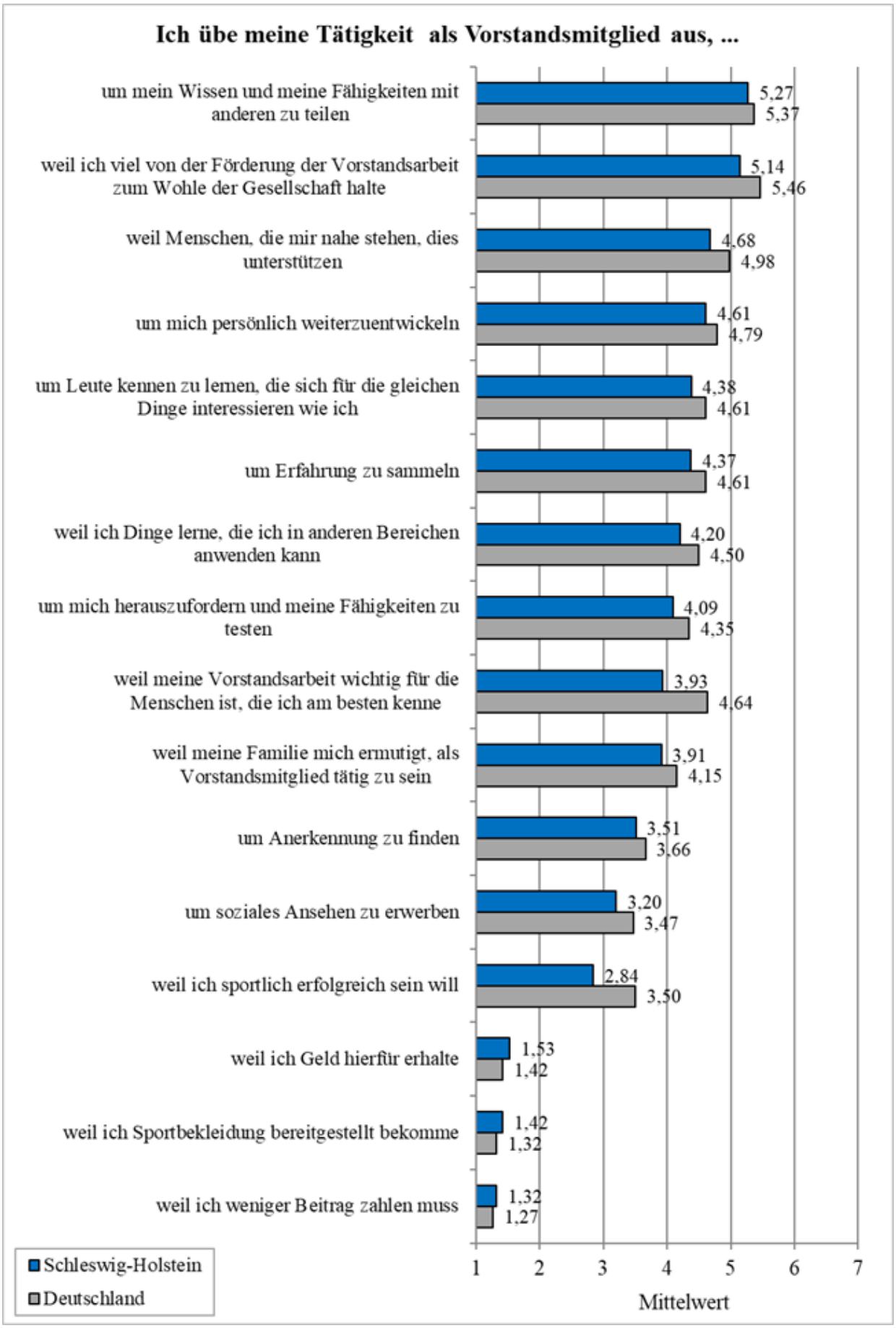

Abbildung 3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=*„stimme überhaupt nicht zu"* bis 7=*„stimme voll zu"*; Teil 2).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland" stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)[17].

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0"). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0" die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der neunten vorliegenden Welle, wie bereits in der siebten Welle, neben den Vereinen selbst auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0" systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

[17] Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend" (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Heinemann & Schubert, 1994; Baur & Braun, 2001, 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben bis neun der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity" (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z. B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z. B. ebenfalls die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den acht vorangegangen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

(1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl * € 0,50),
(2) 4 > Einnahmen/Ausgaben > 0,25.

Zudem wurde in der neunten Welle n=16 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der neunten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 95,9 % der Vereine in Schleswig-Holstein, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der neunten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.5) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten acht Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser neunten Welle wurde vom 17.10.2023 bis 19.12.2023 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 2.492 Sportvereinen in Schleswig-Holstein (DOSB, 2023) wurden knapp 2.460 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 2.459 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (88) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=603 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 25,4 % entspricht. Im Vergleich zur achten Welle[18] hat der Stichprobenumfang landesweit leicht abgenommen (-5,3 %).

[18]Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2020-2022 lag bei n=637 Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für Schleswig-Holstein.

Sportentwicklungsbericht 2023-2025	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	2.492		
Stichprobe I	2.459	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	88		
Bereinigte Stichprobe II	2.371		100,0
Realisierte Interviews	603		
Beteiligung (in %)	24,2	24,5	25,4

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine in Deutschland möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive", die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der neunten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=271 Vereine an den Befragungen 2020 und 2023 (Welle 8 und Welle 9) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 42,5% entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden neunten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2020 und 2023 gemessen. Für die Bereiche „Träger der freien Jugendhilfe" (Abschnitt 2.1.2.2) sowie der „Bezahlten Führungsposition" (Abschnitt 2.1.4.1.2) wurde auf den Längsschnitt mit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts (2017/2018) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der siebten Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sechs Jahre, d.h. zwischen 2017 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der siebten und der neunten Welle umfasst n=219 Vereine in Schleswig-Holstein.

Für die Fragestellung zur Prävention sexualisierter Gewalt (Abschnitt 2.1.6) sowie die Flüchtlingsthematik (Abschnitte 2.1.3.2 und 2.1.4.2) wird zudem auf den Längsschnitt mit der der sechsten Welle (2015/2016) zurückgegriffen. Hier wird demnach die Entwicklung über acht Jahre, d.h. zwischen 2015 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der sechsten und der neunten Welle umfasst n=240 Vereine in Schleswig-Holstein.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2020=0)" veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2020-2022 (8. Welle) bezieht. Ausnahmen sind hierbei die Finanzen, ehrenamtlichen Positionen, freiwilligen HelferInnen sowie das bezahlte Personal, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2019 (Haushaltsjahr im Fall der Finanzen) bezieht und mit „Index (2019=0)"

gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2015=0)" bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2015 (6. Welle des SEB) und „Index (2017=0)" auf das Ausgangsjahr 2017 (7. Welle). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
$\star$	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
$\star\star$	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
$\star\star\star$	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Personenbefragungen

4.4.1 Vorgehen

In der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts wurden nach der siebten Welle erneut zwei Personengruppen der Vereine, nämlich TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Somit wurde neben den Sportvereinen selbst, d.h. der Mesoebene, auch die Mikroebene integriert.

Zur Kontaktierung der zwei genannten Personengruppen wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie erneut bereit wären, an der Befragung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der zwei Personenbefragungen kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an den Personenbefragungen mitzuwirken, wurden jeweils vor dem Start der Befragungen vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Personenbefragungen erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den

jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Personengruppen, die hier als interne Stakeholdergruppen der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen. Auch die Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der der Motivation, Zufriedenheit und der Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie die „motivation scale for sports volunteerism", d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoye et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue", d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der internen Stakeholdergruppen, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

Von den 603 Vereinen in Schleswig-Holstein, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 81 Vereine zugestimmt, an der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.03.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 15.04.2024; 2. Reminder am 07.05.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurde am 16.05.2024 beendet. Insgesamt haben sich 173 TrainerIn-

nen und ÜbungsleiterInnen aus 34 Vereinen in Schleswig-Holstein aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder

Von den 603 Vereinen in Schleswig-Holstein, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 129 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.05.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Vorstandsmitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 17.06.2024; 2. Reminder am 09.07.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Vorstandsmitglieder wurde am 17.07.2024 beendet. Insgesamt haben sich 114 Vorstandsmitglieder aus 58 Vereinen in Schleswig-Holstein aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenenanalysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei den zwei Stichproben der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen.

4.4.4 Auswertung

Die Auswertung der Personenbefragungen in diesem Bericht erfolgt rein querschnittlich. In den folgenden Sonderberichten zu Vorstandsmitgliedern und TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sollen auch Veränderungen betrachtet werden.

5 Quellenverzeichnis

Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland*. Köln: Sport und Buch Strauß.

Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.

Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Miene, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Joumal of Personality and Social Psychology, 74*(6), 1516-1530.

Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management, 34*(3), 240-259.

Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, 43*(2), 124-142.

DOSB (2023). *Bestandserhebung 2023*. Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.

Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage*. Schorndorf: Hofmann.

Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability, 13*(12), 6937.

Feiler, S., Hallmann, K., Ortner, M. & Breuer, C. (2024). *A different look at volunteer recruitment in voluntary sports clubs: Opportunities for participatory democracy as crucial organisational socialisation elements for young volunteers*. Book of Abstracts, p. 44-45, 30th Sport Management Association of Australia and New Zealand Conference, Deakin University, Geelong, Victoria, Australia.

Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations*. Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.

Hartmann-Tews, I., Rulofs, B., Feiler, S. & Breuer, C. (2017). Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sportverein. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2015/2016 - Band I. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 195-242). Sportverlag Strauß.

Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.

Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering, 13*(2), 41-48.

Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review, 19*(4), 365-377.

Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review, 16*(2), 135-147.

Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.

Rulofs, B., Feiler, S., Rossi, L., Hartmann-Tews, I., & Breuer, C. (2019). Child Protection in Voluntary Sports Clubs in Germany - Factors Fostering Engagement in the Prevention of Sexual Violence. *Children & Society, 33*(3), 270-285.

Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research, 31*, 420-425.

Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas, 24*(2), 461-484.

Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review, 17*(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Fachbereich III - Forschung und Entwicklung: Sport und Gesellschaft
Fachgebietsleitung Dopingbekämpfung
Dr. Marc Wonneberger
Tel: +49-228-99-640-9041
E-Mail: marc.wonneberger@bisp.de

Fachgebietsleitung Sportökologie
Dr. Jutta Katthage
Tel: +49-228-99-640-9026
E-Mail: jutta.katthage@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Boris Rump
Tel: +49-69-6700-292
E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Tel: +49-221-4982-6095
E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Dr. Svenja Feiler
Tel: +49-221-4982-6099
E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de